

Partner für mehr  
Nachhaltigkeit



Strategische Partnerschaft

# FORTSCHRITTSBERICHT 2023–2024



# INHALT



## EINLEITUNG

---



## ZUSAMMENFASSUNG

---



## ZIELERREICHUNG DACHTHEMEN

---

- 3.1 Klima
- 3.2 Biodiversität
- 3.3 Süßwasser
- 3.4 Ressourcenschutz
- 3.5 Materialbewahrung
- 3.6 Rahmenziele



## FELDPROJEKTE

---

- 4.1 Gemeinsames Projekt für bessere Orangen, Mandarinen und Clementinen
- 4.2 Gemeinsames Projekt für eine bessere Banane
- 4.3 Landwirtschaft für Artenvielfalt



## PRODUKTBEZOGENE KOMMUNIKATION

---

Partner für mehr  
Nachhaltigkeit



### KONTAKT EDEKA

Unternehmenskommunikation  
EDEKA ZENTRALE Stiftung & Co. KG  
New-York-Ring 6  
22297 Hamburg  
[presse@edeka.de](mailto:presse@edeka.de)

### KONTAKT Netto Marken-Discount

Unternehmenskommunikation  
Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG  
Industriepark Ponholz 1  
93142 Maxhütte-Haidhof  
[presse@netto-online.de](mailto:presse@netto-online.de)

### KONTAKT WWF

Transformation Politik & Wirtschaft  
WWF Deutschland  
Reinhardtstraße 18  
10117 Berlin  
[info@wwf.de](mailto:info@wwf.de)

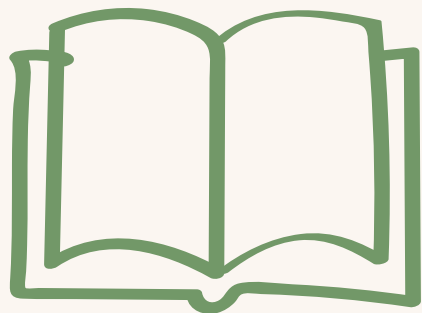


# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

|              |                                                                                                                                |                     |                                                                                                        |
|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>AFI</b>   | Accountability Framework initiative<br>(Initiative zur Umsetzung von Entwaldungs- und Umwandlungsfreiheit)                     | <b>IPCC</b>         | Intergovernmental Panel on Climate Change<br>(Weltklimarat, eine Institution der Vereinten Nationen)   |
| <b>ASC</b>   | Aquaculture Stewardship Council<br>(Zertifizierungssystem für Zuchtfisch)                                                      | <b>IT</b>           | Informationstechnik                                                                                    |
| <b>AWS</b>   | Alliance for Water Stewardship<br>(Zertifizierung für nachhaltigere Wassernutzung)                                             | <b>LEH</b>          | Lebensmitteleinzelhandel                                                                               |
| <b>BAP</b>   | Biodiversity Action Plan<br>(Aktionsplan für Biodiversitätserhalt)                                                             | <b>LfA</b>          | Landwirtschaft für Artenvielfalt                                                                       |
| <b>BMLEH</b> | Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat                                                                     | <b>MSC</b>          | Marine Stewardship Council<br>(Zertifizierungssystem für Wildfisch)                                    |
| <b>CSRD</b>  | Corporate Sustainability Reporting Directive<br>(Europäische Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung)                  | <b>NBS</b>          | Nature-Based Solutions<br>(naturbasierte Lösungen)                                                     |
| <b>DCF</b>   | Deforestation- and Conversion-Free<br>(Entwaldungs- und Umwandlungsfreiheit)                                                   | <b>RSPO</b>         | Roundtable for Sustainable Palmoil<br>(Zertifizierungssystem für Palmölhandel)                         |
| <b>ESG</b>   | Environment, Social and Governance<br>(Umwelt, Soziales und Unternehmensführung)                                               | <b>SB</b>           | Selbstbedienung                                                                                        |
| <b>EUDR</b>  | EU Deforestation Regulation<br>(EU-Entwaldungsverordnung)                                                                      | <b>SBTi</b>         | Science Based Targets initiative<br>(Initiative zur wissenschaftsbasierten Festlegung von Klimazielen) |
| <b>E-WRT</b> | EDEKA Water Risk Tool                                                                                                          | <b>SDGs</b>         | Sustainable Development Goals<br>(Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen)            |
| <b>FAO</b>   | Food and Agriculture Organization of the United Nations<br>(Erährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) | <b>SIZA</b>         | Sustainability Initiative of South Africa<br>(Zertifizierung für nachhaltigeren Anbau in Südafrika)    |
| <b>FONAP</b> | Forum Nachhaltiges Palmöl                                                                                                      | <b>THG</b>          | Treibhausgas                                                                                           |
| <b>FSC</b>   | Forest Stewardship Council<br>(Zertifizierungssystem für verantwortungsvolle Waldwirtschaft)                                   | <b>UBA</b>          | Umweltbundesamt                                                                                        |
| <b>GRI</b>   | Global Reporting Initiative<br>(Anbieter von Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten)                      | <b>Weißer Linie</b> | Milchprodukte wie Milch, Quark, Buttermilch, Kefir, Joghurt und Sahne                                  |
| <b>HWG</b>   | Hauptwarengruppe                                                                                                               | <b>WRAP</b>         | The Waste and Resources Action Programme                                                               |
|              |                                                                                                                                | <b>WWF</b>          | World Wide Fund For Nature                                                                             |
|              |                                                                                                                                | <b>ZALF</b>         | Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e. V.                                                    |
|              |                                                                                                                                | <b>ZSVR</b>         | Zentrale Stelle Verpackungsregister                                                                    |



# 1



## EINLEITUNG



# EINLEITUNG

Seit 2009 arbeiten der Lebensmitteleinzelhändler EDEKA und die Umweltschutzorganisation WWF zusammen. Diese Kooperation mündete 2012 in eine strategische Partnerschaft, die sich stetig weiterentwickelt. Seit zehn Jahren ist auch Netto Marken-Discount (Netto), die Discount-Tochter von EDEKA, Teil der Partnerschaft. Gemeinsam arbeiten die Partner daran, das gemeinsame Leitbild, die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt zu stoppen und eine Zukunft zu gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben, in Maßnahmen zu übersetzen. Im Jahr 2022 haben die Partner für Nachhaltigkeit ihre Zusammenarbeit für weitere zehn Jahre bestätigt und sich zugleich für neue Wege zu mehr Wirksamkeit zur Stärkung von Nachhaltigkeit im Lebensmitteleinzelhandel entschieden. Weiterhin gilt es, den ökologischen Fußabdruck des EDEKA-Verbunds zu reduzieren und die Kund:innen für einen nachhaltigeren Konsum zu begeistern.

Eine umfassende Analyse führte dazu, dass sich die Partnerschaft für Nachhaltigkeit mit einem neuen Zielesystem auf die vier Dachthemen Klimaschutz, Erhalt und Förderung von Biodiversität, Süßwasserschutz und Ressourcen- und Materialbewahrung sowie übergeordnete Rahmenziele konzentriert. Die Besonderheit in dieser neuen Vertragslaufzeit ist die Möglichkeit und die Fähigkeit, auf aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft aber auch auf regulatorische Anpassungen agil reagieren zu können. Langfristig ausgerichtete Makroziele sollen über Ziele mit kürzeren Lauf- und Umsetzungszeiten, die Mikroziele, erreicht werden. Dabei können sich ändernde Rahmenbedingungen wie die volatile Weltlage, die durch Klima-, Biodiversitäts- und (sozio-)ökonomische Krisen bestimmt wird, leichter in den Arbeitsprozess integriert werden. Extreme Wetterereignisse oder die Verknappung natürlicher Ressourcen können sich auf Lieferbeziehungen im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) auswirken.

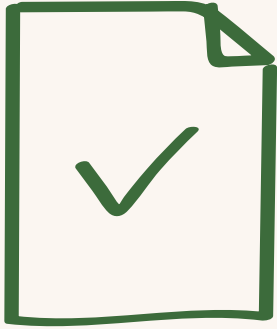
Darüber hinaus wird die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2027 auch für EDEKA verpflichtend gelten. Diese EU-Richtlinie verpflichtet Unternehmen zu einer erweiterten Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungs-Aspekte (ESG) umfasst. Ziel ist mehr Transparenz für Investoren und die Öffentlichkeit. Da EDEKA künftig ihre Nachhaltigkeitskennzahlen über jenes Reportingformat berichten wird, stellt unser jetziger Bericht einen Übergangsbericht dar. Für jedes der 34 neuen Makroziele wurde eine Vereinbarung für eine Kennzahl getroffen, eine quantitative oder narrative Berichterstattung zu den jeweiligen Zielen. Außerdem wird in diesem Bericht die produktbezogene Kommunikation mit der bereits bekannten Kennzahl zum Co-Branding auf Produkten berichtet. Neu in diesem Bericht ist auch die gemeinsame Berichterstattung zu EDEKA und Netto. Beide Unternehmen arbeiten im Bereich Nachhaltigkeit, insbesondere auf Produktebene, eng und systematisch zusammen. Wenn nicht anders angegeben, werden beide Unternehmen daher in einer Kennzahl zusammengefasst.

Ausgewählte, im Bericht abgebildete, quantitative und qualitative Angaben wurden von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer mit begrenzter Sicherheit nach ISAE 3000 geprüft und sind mit einem [+] markiert (siehe Prüfvermerk [hier](#)).





# 2

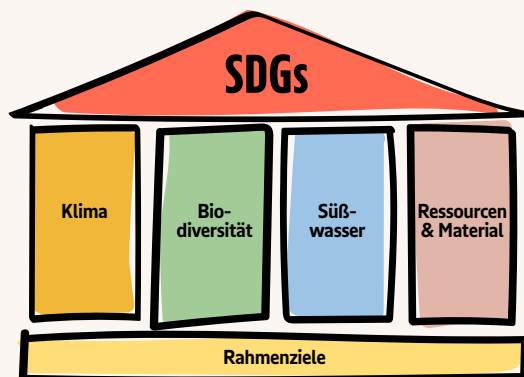


## ZUSAMMENFASSUNG

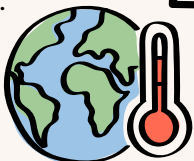


# ZUSAMMENFASSUNG

Die Partnerschaft zwischen EDEKA, Netto und dem WWF verfolgt das Ziel, ein Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen zu ermöglichen und einen Beitrag zu den globalen Zielen der Vereinten Nationen, den SDGs, zu leisten. Der Fortschrittsbericht 2023–2024 dokumentiert die Umsetzung strategischer Nachhaltigkeitsziele innerhalb der Partnerschaft in vier Dachthemen sowie übergreifenden Rahmenzielen.

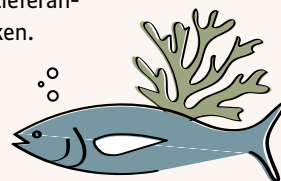


## KLIMASCHUTZ



Im Zentrum stehen die Dekarbonisierung der Lieferketten und die Reduktion unternehmensbezogener Emissionen. EDEKA und Netto arbeiten mit wissenschaftlich fundierten Klimazielen (Science Based Targets initiative, SBTi) und verfolgen das langfristige Ziel zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2045. Die Identifikation von Klima-Hotspots im Sortiment ermöglicht dabei eine gezielte Maßnahmenableitung zur Emissionsminderung. Auch die Lieferanten werden eingebunden, um auf die Erreichung der Ziele hinzuwirken.

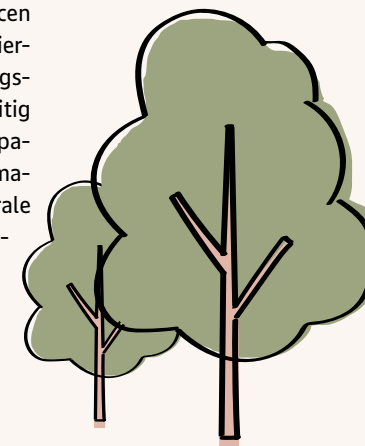
## BIODIVERSITÄT & SÜSSWASSER



Der Erhalt von biologischer Vielfalt und der Schutz von Wasserressourcen sind zentrale Anliegen. Mit dem EDEKA Risk Tool werden standort- und rohstoffspezifische Risiken analysiert. Lieferanten sollen schrittweise in biodiversitätsfördernde Maßnahmen eingebunden werden, etwa über den Biodiversity Action Plan (BAP). Im Bereich Süßwasser werden Wasserrisiken transparent gemacht und durch Zertifizierungen oder Feldprojekte adressiert. Fünf Water Stewardship-Projekte zeigen, wie kollektives Handeln zur Verbesserung von Wasserqualität und Ökosystemschutz beiträgt.

## RESSOURCENSCHUTZ & MATERIALBEWAHRUNG

EDEKA und Netto fördern den Schutz natürlicher Ressourcen durch eine ganzheitliche Betrachtung der als kritisch definierten Rohstoffe und die Selbstverpflichtung zur Entwaldungs- und Umwandlungsfreiheit für kritische Rohstoffe. Gleichzeitig wird die Kreislaufwirtschaft strategisch vorangetrieben. Verpackungsvermeidung, der Einsatz von zertifiziertem Recyclingmaterial und die Förderung von Mehrwegsystemen sind zentrale Hebel. Die ökologischere Gestaltung von Eigenmarkenprodukten wird durch Artikel-Cluster im Bereich Non-Food unterstützt und zunehmend in Einkaufsprozesse integriert.



## RAHMENZIELE

EDEKA und Netto streben eine Vorreiterrolle im deutschen LEH an. Nachhaltigkeitskriterien werden systematisch in Einkaufsprozesse integriert. Unter anderem Mitarbeiter:innen-Schulungen, die Weiterentwicklung von Zertifizierungssystemen und die Teilnahme an über 60 Nachhaltigkeitsinitiativen stärken die Umsetzung.



## UMSETZUNG IN DER PRAXIS

Drei Feldprojekte zeigen, wie Nachhaltigkeit in der landwirtschaftlichen Praxis umgesetzt werden kann: Im Zitrusprojekt in Spanien werden konventionelle Früchte umweltschonender produziert. Das Bananenprogramm wird ab 2025 mit neuen Lieferanten und Anbauländern ausgebaut. Das Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ (LfA) integriert Naturschutz in den Ökolandbau und umfasst über 200 Betriebe in Deutschland.



# 3



## ZIELERREICHUNG DACHTHEMEN



3.1

KLIMA





# 3.1 KLIMA

## MAKROZIELE KLIMA

## INDIKATOREN

## ERGEBNISSE ZUM 31.12.2024

### EDEKA kennt Klima-Hotspots im Sortiment

EDEKA kennt bis Ende 2024 alle Klima-Hotspots für das Eigenmarkensortiment. Aus den Erkenntnissen werden Reduktionsmaßnahmen für Eigenmarken erarbeitet und umgesetzt, bei Markenlieferanten eine Umsetzung angeregt.

CO<sub>2</sub>e<sup>1</sup> der Top 5 sinnvoll aggregierten Hauptwarengruppen (HWG) in Tonnen

Die Produktemissionen für die fünf HWG Weiße Linie, Tiefkühlkost, Papeterie, Obst und Gemüse und Käse Selbstbedienung (SB) sind in Abbildung 2 einzusehen. [+++]

### Reduktion der THG-Emissionen im Sortiment

Die THG-Emissionen aus Sortimenten werden sukzessive gemäß des SBTi-Zielpfads reduziert.

CO<sub>2</sub>e in Tonnen (Scope 3)

Die THG-Emissionen für Scope 3 betrugen in 2024 74.281.132 t CO<sub>2</sub>e. [++]

### EDEKA erreicht Netto-Null-Emissionen bis 2045

Die THG-Emissionen von Scope 1 und 2 werden sukzessive gemäß des SBTi-Zielpfads auf Netto-Null reduziert.

CO<sub>2</sub>e in Tonnen (Scope 1, 2)

Die THG-Emissionen für Scope 1 und 2 betrugen in 2024 368.459 t CO<sub>2</sub>e. [++]

### Verankerung von Lieferanten, die wissenschaftsbasierte Klimaziele verfolgen

Bis Ende 2024 haben die relevanten Lieferanten von EDEKA wissenschaftsbasierte Klimaziele. Bis 2032 sind von den Eigenmarken- und Markenlieferanten gesetzte Klimaziele erreicht oder auf Kurs.

Anzahl der Lieferanten mit wissenschaftsbasierten Klimazielen

Insgesamt haben sich 223 Lieferanten von der SBTi als wissenschaftsbasiert validierte Ziele gesetzt und weitere 112 verpflichtet, ein Ziel zeitnah bei der SBTi einzureichen. [+

### Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen

Durch die Umsetzung einer Roadmap erreicht EDEKA seine SBTi-Ziele für Scope 1 und 2. EDEKA berichtet öffentlich zum Stand der Klimabilanz und der Umsetzungs-Roadmap und schärft bei Bedarf nach.

Prozentuale THG-Reduktion im Vergleich zum SBTi-Basisjahr (Scope 1, 2)

Im Vergleich zum SBTi-Basisjahr 2022 sind die THG-Emissionen bis 2024 um 13,61 Prozent gesunken. [+++]

### EDEKA leistet einen aktiven Beitrag zur Energiewende

EDEKA nutzt bis 2030 100 Prozent (energiewendeförderliche) erneuerbare Energien.

Prozent erneuerbare Energien (Ökostrom) am Stromverbrauch<sup>2</sup>

Der Anteil von erneuerbarem Strom (Ökostrom) am Stromverbrauch lag im Jahr 2024 bei 49,07 Prozent. [+++]

### Finanzierung von Klima- und Umweltschutz innerhalb und außerhalb der Wertschöpfungsketten

EDEKA und WWF entwickeln Nature-Based Solutions (NBS), die Anfang 2024 von EDEKA gemeinsam mit einem Lieferanten pilotiert werden. Bei Erfolg folgt ein schrittweiser Rollout. EDEKA setzt Umweltschutzmaßnahmen innerhalb des EDEKA-Verbunds, der Lieferkette und darüber hinaus („Beyond Value Chain Mitigation“) um.

Anzahl aller Nachhaltigkeitsprojekte

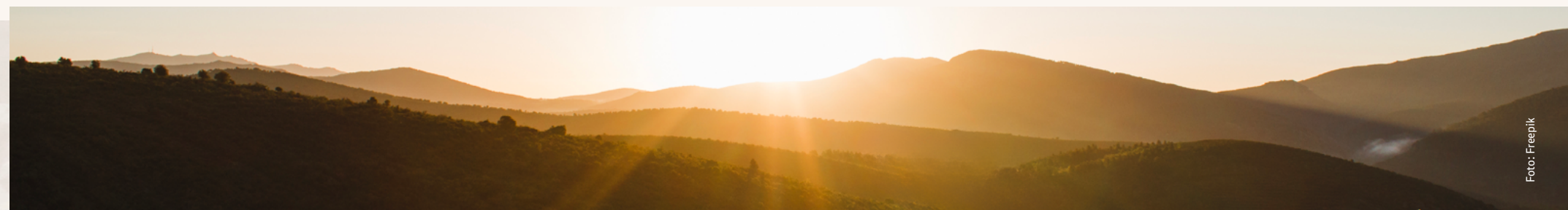
In den Jahren 2023 und 2024 wurden zehn Nachhaltigkeitsprojekte gefördert und umgesetzt. [+

<sup>1</sup> CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e) drücken die Klimawirkung der verschiedenen Treibhausgase im Vergleich zu Kohlendioxid aus, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

<sup>2</sup> Das Makroziel adressiert die Energiewende ganzheitlich. Der verwendete Indikator beschränkt sich zum aktuellen Zeitpunkt jedoch auf den Stromverbrauch.

[++] Für die Treibhausgasbilanzen 2022 (Betrachtungszeitraum 01.01.2022-31.12.2022) und 2024 (Betrachtungszeitraum 01.01.2024-31.12.2024) wurde von der DEKRA Assurance Services GmbH überprüft, dass die Anforderungen des The Greenhouse Gas Protocol – A Corporate Accounting and Reporting Standard an die Treibhausgasbilanz des Unternehmens eingehalten wurden. Diese Indikatoren sind nicht Bestandteil des Prüfungsvermerks des Wirtschaftsprüfers nach ISAE 3000.

[+++] Die Berechnung der Indikatoren basiert auf den von der DEKRA Assurance Services GmbH überprüften Treibhausgasbilanzen. Es hat keine externe Überprüfung stattgefunden. Diese Indikatoren sind nicht Bestandteil des Prüfungsvermerks des Wirtschaftsprüfers nach ISAE 3000.



Die wissenschaftlichen Belege sind klar und alarmierend: Wenn die globale Erwärmung auf 1,5 Grad begrenzt werden soll, müssen die globalen Treibhausgas (THG)-Emissionen ab jetzt sinken, bis 2030 halbiert und spätestens 2050 auf Netto-Null reduziert werden. Nur dann lassen sich der Klimawandel und seine Auswirkungen auf Natur, Gesellschaft und Wirtschaft eindämmen. Der Agrar- und Landsektor ist für knapp ein Viertel der globalen THG-Emissionen verantwortlich.<sup>3</sup> Lebensmitteleinzelhändler wie EDEKA und Netto können dementsprechend einiges bewirken und zum 1,5-Grad-Ziel beitragen, wenn sie ihr Unternehmen und ihre Lieferketten erfolgreich dekarbonisieren. Vor diesem Hintergrund ist das Themenfeld Klima eines der zentralen in der Partnerschaft.

## SCOPES VON THG-EMISSIONEN

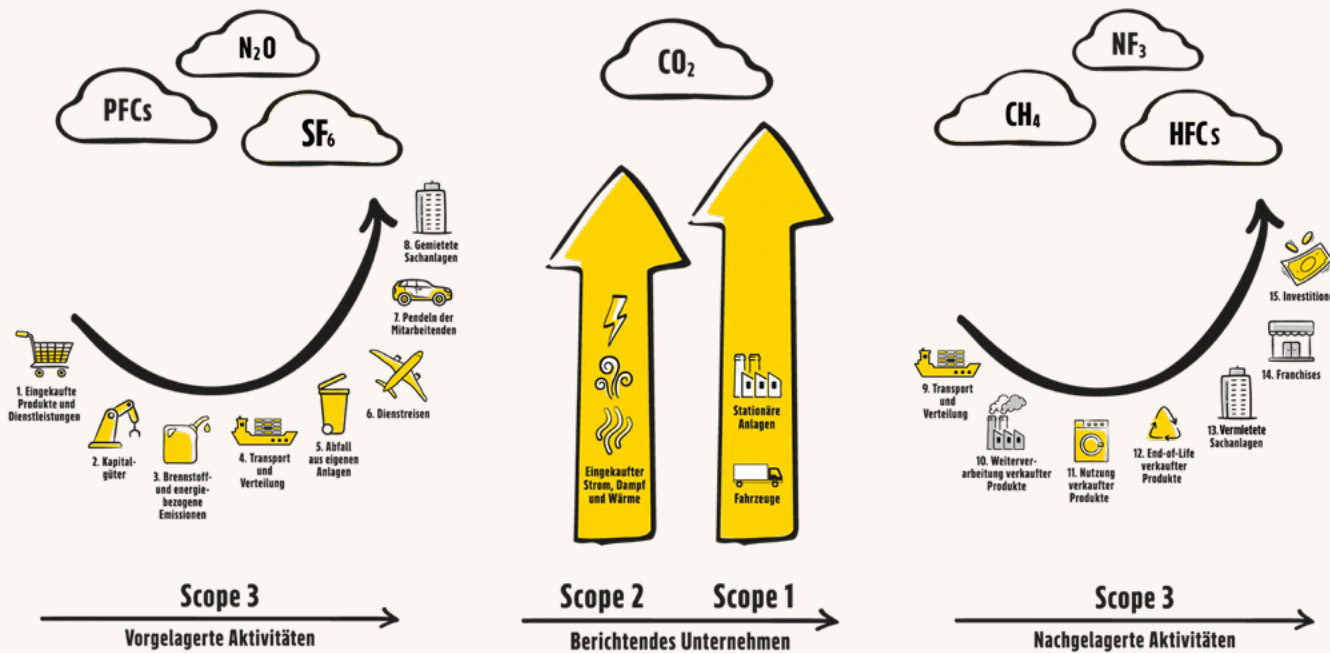


Abbildung 1: Darstellung der 3 Scopes

## SCOPE 1 UND 2

EDEKA und Netto haben sich ambitionierte, wissenschaftsbasierte Klimaziele gesetzt, um Netto-Null-Emissionen bis 2045 im Bereich Scope 1 und 2 zu erreichen. Diese wurden Mitte 2024 erfolgreich von der SBTi validiert. Dafür und um auf eine Grundlage zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zurückgreifen zu können, haben EDEKA und Netto ihre THG-Emissionen bilanziert und veröffentlicht (siehe [Klimabilanz](#)). Die Unternehmensemissionen für Scope 1 und 2 lagen 2024 bei 368.459 t CO<sub>2</sub>e. Eine Reduktion von

13,61 Prozent im Vergleich zu 2022 konnte realisiert werden. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden Handlungsfelder identifiziert. Eine Roadmap zur Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen entlang des Reduktionspfades war bis Ende 2024 geplant und wird aktuell noch erarbeitet.

## SCIENCE BASED TARGETS INITIATIVE

Die Science Based Targets initiative (SBTi) ist eine Institution, die klimawissenschaftliche Erkenntnisse in glaubwürdige mittel- und langfristige Dekarbonisierungspfade übersetzt und unternehmerische Klimaziele validiert. Die Ziele von EDEKA und Netto können im sogenannten „Target Dashboard“ nachvollzogen werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



Der aktive Beitrag von EDEKA und Netto zur Energiewende ist ein weiteres Ziel der Partnerschaft. Bis 2030 sollen 100 Prozent erneuerbare Energien genutzt werden. 2024 lag der Anteil des erneuerbaren Stroms bei 49 Prozent. Eine Beschaffungsanforderung zum Einkauf von 80 Prozent Ökostrom in Anlehnung an die Kriterien des [WWF Leitfadens Ökostrom Next Generation](#) wird ab 2025 umgesetzt.

<sup>3</sup> Quelle: IPCC, 2023 : Sections. In : [Climate Change 2023: Synthesis Report](#). Contribution of Working Groups I, II and III to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change [Core Writing Team, H. Lee and J. Romero (eds.)]. IPCC, Geneva, Switzerland, pp. 35-115.



## SCOPE 3

Der Großteil der Emissionen, circa 99 Prozent, fällt jedoch nicht im eigenen Geschäftsbetrieb, sondern in den Lieferketten an, also dem Bereich Scope 3 (siehe Abbildung 1). Auch für diesen Bereich haben sich EDEKA und Netto zur Reduktion der THG-Emissionen im Sortiment ambitionierte, von der SBTi validierte Klimaziele gesetzt. Bis 2045 sollen auch im Bereich Scope 3 die THG-Emissionen auf Netto-Null reduziert werden, was dem Ziel der deutschen Bundesregierung entspricht.

Um zielgerichtete Maßnahmen umzusetzen, werden die in den Lieferketten anfallenden THG-Emissionen und identifizierte Hotspots im Sortiment bilanziert, um die größten und wichtigsten Handlungsfelder zu bestimmen. Die THG im Bereich Scope 3 belaufen sich auf 74.281.132 t CO<sub>2</sub>e. Dies ist eine Erhöhung um 8,25 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2022. Welche Warengruppen dabei Hotspots darstellen, kann Abbildung 2 entnommen werden. Außerdem fordern EDEKA und Netto Klimafußabdrücke (Product Carbon Footprints) der Eigenmarkenprodukte von ihren Lieferanten an, um die Datenlage zu optimieren und so noch zielgenauer Maßnahmen aufsetzen zu können. Lösungen für das Gesamtportfolio werden erarbeitet.

### PRODUKTEMISSIONEN IN TONNEN CO<sub>2</sub>e

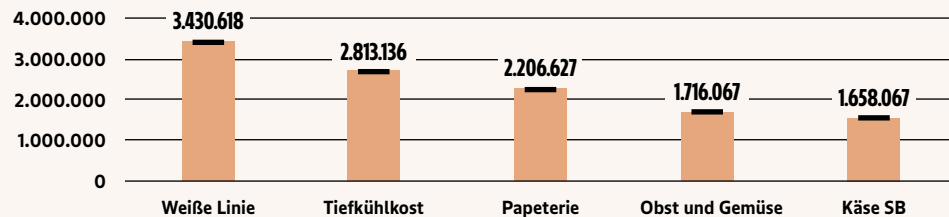


Abbildung 2: THG-Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>e der Top 5 Hauptwarengruppen (HWG) im Jahr 2024

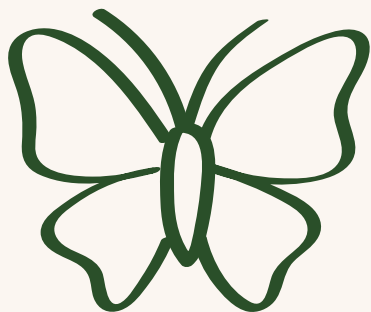
Um die ambitionierten Ziele zu erreichen, war geplant, Beschaffungsanforderungen zur Erfüllung der kurzfristigen Ziele aufzusetzen. Dieses Vorhaben konnte noch nicht vollständig umgesetzt werden, soll aber zeitnah finalisiert werden. In den kommenden Jahren werden EDEKA und Netto zur Zielerreichung einen der großen Treiber des Klimawandels angehen: Lieferketten, die Entwaldung vorantreiben (siehe Kapitel 3.4). Darüber hinaus sollen Maßnahmenpläne zur Reduktion der Emissionen im Bereich der Landwirtschaft erstellt und umgesetzt werden. Dabei ist es unumgänglich, dass auch die Lieferanten Verantwortung übernehmen und sich 1,5-Grad-kompatible Klimaziele setzen. Die Anzahl von Lieferanten mit wissenschaftsbasierten Klimazielen nach SBTi liegt aktuell bei 223. Weitere 112 Lieferanten haben sich dazu verpflichtet, zeitnah ein solches Klimaziel zu setzen.

## FINANZIERUNG VON KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ INNERHALB UND AUSSERHALB DER WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

Um die Klimaziele zu erreichen und auch um Nachhaltigkeit in anderen Themenfeldern zu fördern, haben sich EDEKA und Netto außerdem dazu verpflichtet, Klima- und Umweltschutz innerhalb und außerhalb der Wertschöpfungskette zu finanzieren. In den Jahren 2023 und 2024 hat das Unternehmen zehn Nachhaltigkeitsprojekte gefördert und umgesetzt (siehe unter anderem Kapitel 4). Zur weiteren Emissionsreduktion wurde ein Projekt zur Umsetzung von naturbasierten Lösungen für den Klimaschutz, sogenannten Nature Based Solutions (NBS), in Agrarlieferketten geplant. Eine Pilotierung und anschließende Skalierung werden ab Anfang 2025 vorangetrieben. Zur Finanzierung von Klima- und Umweltschutz außerhalb der Lieferkette („Beyond Value Chain Mitigation“) hat der WWF EDEKA beraten. Weitere Planung und eine anschließende Umsetzung sind ab 2026 anvisiert.



# 3.2



**BIODIVERSITÄT**

**UND**

# 3.3



**SÜSSWASSER**



Foto: Francesco Gallarotti / Unsplash



Foto: Q / Adobe Stock



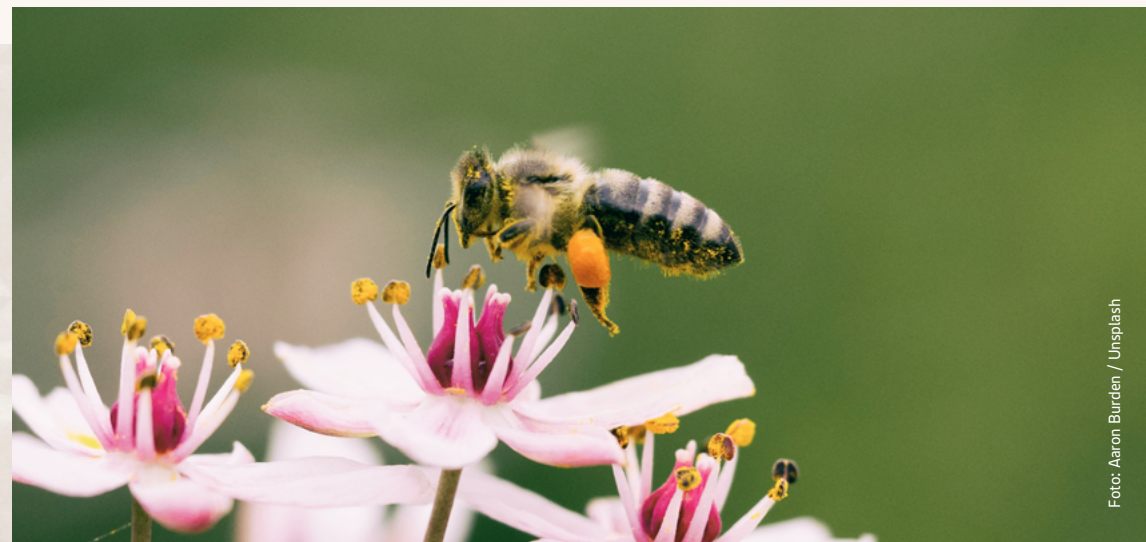
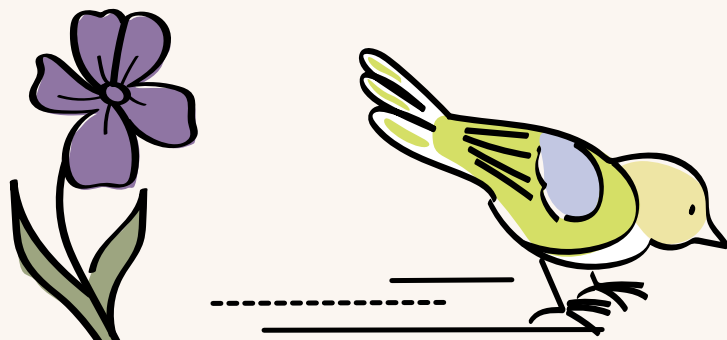


Foto: Aaron Burden / Unsplash

## 3.2 BIODIVERSITÄT

### MAKROZIELE BIODIVERSITÄT

#### EDEKA kennt Biodiversitätsrisiken und -chancen im Eigenmarkensortiment

Bis Mitte 2023 stellt der WWF EDEKA ein holistisches Biodiversitätsrisiko-Tool zur Verfügung. Darauf aufbauend werden innerhalb von drei Jahren Risiken und Chancen abgeleitet und bis Ende 2026 eine Lieferantenanforderung Biodiversität entwickelt und bei neuen Kontrakten eingeführt.

--

### ERGEBNISSE ZUM 31.12.2024

Es wurde eine Methodik entwickelt, um rohstoff- und standortspezifische Süßwasser- und Biodiversitätsrisiken in den Lieferketten analysieren zu können. Diese Methodik wurde in einem Tool – dem sich noch im Aufbau befindenden EDEKA Risk Tool – eingebettet. [+]

#### Die Eigenmarkenlieferanten von EDEKA setzen kontinuierlich Maßnahmen um

Erste, sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientierende Risikoreduzierungsmaßnahmen, werden bis Ende 2026 umgesetzt. Bis 2032 werden entsprechende Maßnahmen, einschließlich Projekte, bei weiteren relevanten Eigenmarkenlieferanten ausgerollt.

--

Es wurde ein BAP entwickelt, der Maßnahmen für Lieferanten und Anbauflächen beinhaltet, um diese biodiversitätsfreundlicher zu gestalten. Im Jahr 2024 wurde eine Pilotierung des BAP vorbereitet. [+]

#### Positive Auswirkung durch Umsatz/Produkte

EDEKA bleibt Marktführer für Bio-Lebensmittel im LEH.

Umsatzanteil EDEKA und Netto am Bio-Gesamtmarkt

Der Umsatzanteil von EDEKA (inklusive Netto) am Bio-Gesamtmarkt liegt nach Nielsen Handelspanel bei 22,9 Prozent. Gemäß des Nielsen Handelspanels ist somit der EDEKA-Verband mit 22,9 Prozent auch in 2024 Marktführer für Bio-Lebensmittel im LEH. [+]

## 3.3 SÜSSWASSER

### MAKROZIELE SÜSSWASSER

### INDIKATOREN

### ERGEBNISSE ZUM 31.12.2024

#### EDEKA kennt Süßwasserrisiken und -chancen im Eigenmarkensortiment

EDEKA kennt bis Ende 2025 die Süßwasserrisiken und -chancen in den durch die Eigenmarkenlieferketten beeinflussten Flussgebieten und weitet die vertraglich verankerte Nutzung des EDEKA Water Risk Tools (E-WRT) auf alle\* Eigenmarkenlieferanten sukzessive aus.

Prozent der im E-WRT erfassten Absatzmengen (Obst und Gemüse)

Es wurde eine Methodik entwickelt, um rohstoff- und standortspezifische Süßwasser- und Biodiversitätsrisiken in den Lieferketten analysieren zu können. Diese Methodik wurde in ein Tool – das sich noch im Aufbau befindende – EDEKA Risk Tool – eingebettet. Die Risikotransparenz für den Bereich Obst und Gemüse liegt bei 84 Prozent. [+]

#### Die Eigenmarkenlieferanten von EDEKA setzen kontinuierlich Maßnahmen um

Bis Ende 2025 wird eine vertragliche Grundlage für Eigenmarkenlieferanten zu Risikominderungsmaßnahmen, orientiert an den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen, geschaffen. Diese werden sukzessive mit den Eigenmarkenlieferanten umgesetzt.

Prozent der Absatzmengen von Eigenmarkenlieferanten mit vollständiger Nachweiserbringung über Mitigationsmaßnahmen (Obst und Gemüse)

Die Risikoreduktion liegt bei 47 Prozent. Identifizierte Wasserrisiken können durch Zertifizierungssysteme wie GLOBALG.A.P. SPRING, Rainforest Alliance, SIZA (bei hohen Risiken) oder AWS (bei sehr hohen Risiken) mitigiert werden. Auch die Teilnahme an Projekten wird als Mitigationsmaßnahme anerkannt. [+]

#### Stewardship-Projekte in Wasserrisiko-Hotspots

EDEKA und WWF setzen gemeinsam Water Stewardship-Projekte in Wasserrisiko-Hotspots um.

Anzahl Water Stewardship-Projekte

In fünf Water Stewardship-Projekten werden Maßnahmen umgesetzt. Zu diesen Projekten gehören das Zitrusprojekt in Spanien, eine AWS Collective Action in der Region Huelva in Spanien, eine Water Stewardship-Plattform in Kolumbien (Santa Marta) und zwei WRAP-Projekte in Südspanien und Südafrika. [+]

\* Die Erfassung beschränkt sich auf alle Rohstoffe, die durch das Commodity Risk Assessment im E-WRT abgedeckt sind.

Süßwasser und Biodiversität sind zentrale Themen nachhaltiger Entwicklung: Rund 70 Prozent des globalen Biodiversitätsverlusts und der Wasserentnahme gehen auf die Landwirtschaft zurück, die über ein Drittel der bewohnbaren Erdoberfläche nutzt.<sup>4</sup> Besonders betroffen sind Süßwasserlebensräume, deren Artenvielfalt seit 1970 um 83 Prozent zurückging.<sup>5</sup> Diese Lebensräume sind nicht nur für die Trinkwasserversorgung entscheidend, sondern auch Hotspots der Biodiversität, die für die landwirtschaftliche Produktion und die Weltwirtschaft von großer Bedeutung sind. Angesichts der zunehmenden Wasserknappheit und der Bedrohung natürlicher Lebensräume sind der Schutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen wie Flüssen, Seen und Grundwasserquellen dringlicher denn je.

## ENTWICKLUNG DES EDEKA RISK TOOLS ZUR ANALYSE VON SÜSSWASSER- UND BIODIVERSITÄTSRISIKEN

Um Süßwasser- und Biodiversitätsrisiken zu erkennen und zu analysieren, wurde ein Online-Tool für Lieferanten entwickelt. Dabei wurde für das ursprünglich auf Wasser fokussierte Tool – das EDEKA Water Risk Tool (E-WRT) – eine neue Methode entwickelt. Diese Methodik ist nicht nur standortspezifisch, sondern auch rohstoffspezifisch. Im E-WRT sind 84 Prozent der Absatzmengen der Eigenmarkenlieferanten für frisches Obst und Gemüse mit ihren Farmstandorten und angebauten Rohstoffen erfasst. Für eine höhere Lieferkettentransparenz, genauere Risikoauswertungen und die Sensibilisierung der Lieferanten wurden außerdem über 120 Lieferanten aus den Warenbereichen Konserven und Trockenfrüchte, alkoholfreie Getränke und Tiefkühlkost mit ihren Farmstandorten aufgenommen. Zukünftig wird es im EDEKA Risk Tool auch möglich sein, zusammengesetzte Produkte wie Tiefkühlpizza oder Aufbackbrötchen basierend auf der Zutatenliste und den möglichen Herkunftsländern zu analysieren.

<sup>4</sup> Quelle: FAO (Food and Agriculture Organization), 2020. The State of the World's Biodiversity for Food and Agriculture, FAO, Rome.

<sup>5</sup> Quelle: Zoological Society of London, 2018. The freshwater biodiversity crisis, Convention on Biological Diversity, Montreal.





## RISIKOREDUKTION GEMEINSAM MIT DEN EIGENMARKENLIEFERANTEN

Die Risikoanalysen ermöglichen es den Partnern, Risiken wie Dürre, Überschwemmungen oder Wasserverschmutzung zu erkennen und Maßnahmen zur Reduktion dieser zu formulieren und umzusetzen. Um das Sortiment biodiversitätsfördernder zu gestalten und zum Schutz und Erhalt von Süßwasserökosystemen beizutragen, können Produkte durch belastbare Zertifizierungen wie GLOBALG.A.P. inklusive der Add-ons SPRING und/oder Biodiversity oder Rainforest Alliance mit strengeren Biodiversitäts- oder Wasserkriterien zertifiziert werden. Diese Zertifizierungen lindern Risiken, indem sie beispielsweise den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln regulieren, den Schutz von Ökosystemen gewährleisten und Maßnahmen zur Förderung von Bodenfruchtbarkeit und Bestäubervielfalt vorgeben.

## RISIKOREDUKTION BIODIVERSITÄT

Zusätzlich zu Zertifizierungen wird zum Schutz und Erhalt der Biodiversität auch gemeinsam mit den Eigenmarkenlieferanten an Maßnahmen auf Farmebene gearbeitet. Zur Unterstützung wurde von WWF und EDEKA ein BAP entwickelt, der Maßnahmen im Bereich Biodiversität zusammenträgt, die EDEKA und Netto mit ihren Lieferanten umsetzen können. Außerdem enthält er einen fünfstufigen Leitfaden, der Landwirt:innen bei der Erstellung ihres eigenen BAPs unterstützt.



# RISIKOREDUKTION SÜSSWASSER

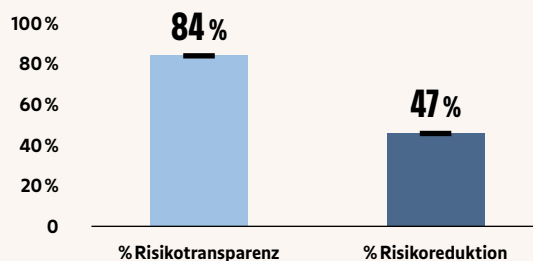
Um das Sortiment von EDEKA und Netto resilienter gegenüber Wasserrisiken aufzustellen, hat das Unternehmen Anfang 2024 die Anforderungen an das Eigenmarkensortiment erweitert und fordert nun nicht mehr nur für frisches Obst und Gemüse, sondern für alles Obst und Gemüse, also auch in Konserven, in Tiefkühlprodukten und Säften GLOBALG.A.P. und das Zusatzmodul SPRING oder Vergleichbares. Diese Zertifizierungssysteme stehen für strenge Wasserkriterien, welche auf den landwirtschaftlichen Flächen umgesetzt werden müssen. Dies trägt zum Schutz von Gewässern und Ökosystemen bei.

Der Standard der Alliance for Water Stewardship (AWS) geht mit seinem Ambitionsniveau über die vorab genannten Standards hinaus. AWS setzt einerseits Wassermanagementpraktiken auf den Farmen um und fordert andererseits auch, dass Betriebe sich der Wasserrisiken in ihrer Region und der sie umgebenden Akteursgruppen bewusst sind. Gemeinsam werden dann Pläne zur Risikominimierung entwickelt. Dabei werden zusätzlich zur Bewässerung auch Themen wie Wasserqualität, Süßwasserökosysteme, Trinkwasser- und Sanitärversorgung und das Wassermanagement in der Region betrachtet. Die Partner haben 2018 nicht nur die erste Orangenfarm in Spanien mit einem AWS-Gold Status zertifiziert, sondern EDEKA und Netto nehmen mit Lieferanten – unter anderem für Erdbeeren und Heidelbeeren – seit Anfang 2024 auch an einem sogenannten Collective Action Accelerator-Programm im spanischen Huelva teil. Hier wird ein gemeinschaftlicher, ortsbezogener Ansatz zur Wassernutzung, der mehrere Nutzer:innen zusammenbringt, verfolgt.

Neben Spanien haben sich die Partner auch maßgeblich dafür eingesetzt, in anderen Regionen, wie Südafrika oder Italien, vergleichbare landwirtschaftliche Programme mit AWS zu initiieren.

Die verfolgten Zertifizierungen werden mit Hilfe des Indikators zur Risikoreduktion erfasst. Bei einem hohen Risiko werden die Zertifizierungen GLOBALG.A.P. SPRING, Rainforest Alliance und/oder Sustainability Initiative of South Africa (SIZA) und bei einem sehr hohen eine AWS-Zertifizierung oder die Teilnahme an Projekten als Risikomitigation anerkannt. Somit entfallen insgesamt 47 Prozent der Absatzmengen der Eigenmarkenlieferanten auf Farmen, die eine vollständige Nachweiserbringung über Mitigationsmaßnahmen vorlegen konnten.

## SÜSSWASSER-MONITORING IN PROZENT



**Abbildung 3:** Ergebnisse aus dem Süßwasser-Monitoring zum Stichtag 31.12.2024  
**Risikotransparenz:** Prozentualer Anteil der im E-WRT erfassten Absatzmengen (Obst und Gemüse)

**Risikoreduktion:** Prozentualer Anteil der Absatzmengen von Eigenmarkenlieferanten mit vollständiger Nachweiserbringung über Mitigationsmaßnahmen (Obst und Gemüse)





## WATER STEWARDSHIP-PROJEKTE

Water Stewardship bedeutet, dass Unternehmen Wasser verantwortungsvoll im eigenen Betrieb und im gesamten Flusseinzugsgebiet managen – im Dialog mit anderen Wassernutzenden. Die Partner setzen hierzu Projekte in Kolumbien, Spanien und Südafrika um.

In Spanien werden im Rahmen des Zitrusprojekts (siehe [Kapitel 4.1](#)) Kollektivmaßnahmen gemäß des Water Stewardship-Ansatzes umgesetzt. Darüber hinaus gibt es eine AWS Collective Action in der Region Huelva in Spanien. In Kolumbien werden lokale Akteur:innen entlang des Wassereinzugsgebiets vernetzt – vom Kaffeeanbau im Hochland bis zu den Feuchtgebieten im Tiefland. Ziel ist die Verbesserung von Wasserqualität und -verfügbarkeit durch kollektives Handeln. Außerdem wurde die erste AWS-GruppENZertifizierung im Bananananbau getestet und erfolgreich umgesetzt (siehe [Kapitel 4.2](#)).

In Spanien fördern EDEKA und Netto neben dem Zitrusprojekt auch eine [The Waste and Resources Action Programme \(WRAP\)](#)<sup>6</sup>-Initiative, die Wasserrisiken in Anbauregionen wie Andalusien, Murcia und Valencia senken sollen. Das Programm bringt Unternehmen, Landwirt:innen und andere relevante Interessengruppen wie Zertifizierungsstellen und die gemeinsame Interessenvertretung zur Verbesserung der Wasserbewirtschaftung zusammen, um sich gemeinsam für den Gewässerschutz einzusetzen. Auch in Südafrika beteiligen sich EDEKA und Netto an einem WRAP-Projekt zum Schutz der Ökosysteme in drei zentralen Obstanbaugebieten. Ziel des Projekts sind eine nachhaltige Wassernutzung und der Erhalt der Biodiversität in der Landwirtschaft. Ab 2025 wird ein weiteres Water Stewardship-Projekt in Peru unterstützt.

<sup>6</sup> WRAP (The Waste and Resources Action Programme) ist eine britische NGO, die, auf einem britischen Aktionsplan aufbauend, verschiedene Water Stewardship-Projekte umsetzt.





# 3.4



## RESSOURCENSCHUTZ





## 3.4 RESSOURCENSCHUTZ

### MAKROZIELE RESSOURCENSCHUTZ

### INDIKATOREN

### ERGEBNISSE ZUM 31.12.2024

#### Nachhaltige Konzeption, Beschaffung und Produktion der Eigenmarkensortimente bis 2032

Ab Mitte 2022 identifizieren EDEKA und WWF Potenziale zur Risikominderung und Reduktion des ökologischen Fußabdrucks für wesentliche Rohstoffe relevanter Eigenmarkenlieferanten. Ab 2024 werden Maßnahmen, orientiert unter anderem an den Science Based Targets for Nature, sukzessive umgesetzt.

Anzahl zertifizierter Artikel nach Bio (inkl. Anbauverbände), Blauer Engel, EU Ecolabel, Fairtrade, MSC, ASC, Rainforest Alliance, RSPO, FSC

Insgesamt sind 1.670 Artikel nach Bio, Blauer Engel, EU Ecolabel, Fairtrade, MSC oder ASC, Rainforest Alliance, RSPO oder FSC zertifiziert. [+]

#### Entwaldungs- und Umwandlungsfreiheit

Bis Mitte 2022 verpflichtet sich EDEKA zur Entwaldungs- und Umwandlungsfreiheit für Eigenmarkenartikel mit Rohstoffen mit einem hohem Entwaldungsrisiko, basierend auf der Accountability Framework initiative (AFi) oder ähnlichen Standards. Gemeinsam entwickelte Maßnahmen setzen die Verpflichtung bis 2025 um.

Veröffentlichung einer Selbstverpflichtung für Entwaldungs- und Umwandlungsfreiheit (DCF) bis Mitte 2022 für kritische Rohstoffe

Eine DCF-Selbstverpflichtung wurde Ende 2022 veröffentlicht. Erste Maßnahmen wurden angestoßen. [+]

#### Förderung von nachhaltigen Ernährungsgewohnheiten

Ab Mitte 2022 fördern EDEKA und WWF nachhaltigere Ernährungsgewohnheiten, bspw. durch die Gestaltung eines klimafreundlichen Sortiments, orientiert u. a. an den Empfehlungen der Eat-Lancet-Kommission. Dazu werden Maßnahmenpläne erarbeitet, die kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Anzahl vegan gekennzeichnete Eigenmarkenartikel exklusive Obst und Gemüse

971 Artikel im Eigenmarkensortiment (ausgenommen Obst und Gemüse) sind zum Stichtag als vegan gekennzeichnet. [+]

#### Kenntnis der Lebensmittelabfälle in Lieferketten der Eigenmarkensortimente

EDEKA und WWF identifizieren bis Ende 2023 die Eigenmarkenlieferketten, in denen hohe Lebensmittelabfälle anfallen.

Aufteilung der Lebensmittelverluste gemäß Warengruppenkategorien des Thünen-Instituts beim Pakt gegen Lebensmittelverschwendung in Prozent

Zur Aufteilung der Lebensmittelverluste siehe Abbildungen 4 und 5. [+]

#### Reduktion der Lebensmittelabfälle in Lieferketten der Eigenmarkensortimente

Auf der Grundlage der Erkenntnisse der Hotspots von Lebensmittelabfällen in den Lieferketten werden Maßnahmen zur Reduktion entlang der Eigenmarkenlieferketten erarbeitet und umgesetzt, die sich u. a. an der „Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung“ orientieren. Auch Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucher:innen-Sensibilisierung erfolgen im Rahmen der Partnerschaftskommunikation.

Anzahl von Kommunikationsaktivitäten und Marketingkampagnen zu Lebensmittelabfällen in 2024

Es wurden 57 Kommunikationsaktivitäten und Marketingkampagnen zu Lebensmittelabfällen in 2024 durchgeführt. Die über die EDEKA-Zentrale gesteuerten Kommunikationsaktivitäten konzentrieren sich dabei zum Großteil auf eine Kampagne, die verschiedene Kanäle bediente. [+]



# NACHHALTIGE KONZEPTION, BESCHAFFUNG UND PRODUKTION DER EIGENMARKENSORTIMENTE BIS 2032

Der Schutz natürlicher Ressourcen und die Reduktion ökologischer Risiken sind entscheidend für eine nachhaltige Zukunft. Durch die gezielte Identifizierung und Realisierung von Potenzialen zur Risikominderung und zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks wollen EDEKA, Netto und der WWF einen wichtigen Beitrag zur Transformation globaler Lieferketten leisten. So wurde eine Hotspot-Analyse des gesamten Sortiments durchgeführt, um die Warengruppen mit den höchsten Auswirkungen auf Umwelt und Klima zu identifizieren. Darauf basierend werden Maßnahmen zur Förderung nachhaltigerer Produktionspraktiken und Rohstoffbeschaffung umgesetzt. Dabei spielen Bio-Siegel wie die EU-Bio-Zertifizierung, v. a. aber auch Zertifizierungen von Bio-Anbauverbänden eine wichtige Rolle, weil sie verbindliche Umwelt- und Sozialstandards einfordern. Sie fördern unter anderem den Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel, den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, den Schutz der Biodiversität sowie tierwohlgerechtere Haltungsbedingungen. Neben Bio-Siegeln sind aber auch weitere Zertifizierungen zentral für eine nachhaltige Beschaffung von Eigenmarkenprodukten. Im Eigenmarkensortiment von EDEKA und Netto sind 1.670 Artikel nach mindestens einem der folgenden Standards zertifiziert: EU-Bio-Siegel (inklusive Anbauverbände), Blauer Engel, EU Ecolabel, Fairtrade, Marine Stewardship Council (MSC), Aquaculture Stewardship Council (ASC), Rainforest Alliance, Roundtable for Sustainable Palmoil (RSPO) und Forest Stewardship Council (FSC). Zusätzlich werden die verpflichtenden Anforderungen für den Einkauf kritischer Rohstoffe um ganzheitliche Beschaffungsanforderungen ergänzt, die gezielt auf die Minimierung der größten ökologischen Risiken einzahlen.

Auch im Bereich Fisch und Meeresfrüchte spielen Zertifizierungen wie das EU-Bio-Siegel, Naturland, ASC und MSC eine wichtige Rolle im Einkaufsprozess. Zur Bewertung der ökologischen Auswirkungen der Fischprodukte nutzen EDEKA und Netto außerdem den WWF-Fischratgeber. Anhand einer vom WWF entwickelten Methode werden dort Fischrohwaren basierend auf ihrer Herkunft und Produktionsmethode bzw. dem Fanggerät bei Wildfisch bewertet und mittels Ampelsystem eingeordnet. Die Produkte mit den größten ökologischen Auswirkungen sind mit „rot“ bewertet und werden von EDEKA und Netto zukünftig nicht mehr eingesetzt. Durch dieses zweistufige Vorgehen hat der EDEKA-Verbund besonders strenge Nachhaltigkeitsanforderungen für Fischprodukte.

Um die WWF-Bewertungen intern zugänglicher zu machen und in Zukunft besser in den Einkaufsprozess zu integrieren, wurde das Seafood Assessment Tool entwickelt. Es ermöglicht Lieferanten, ihre Fischrohwaren zu bewerten und gezielt nachhaltigere Alternativen anzubieten. Das Seafood Assessment Tool geht bei EDEKA und Netto 2025 in den Testbetrieb.







## ENTWALDUNGS- UND UMWANDLUNGSFREIE LIEFERKETTEN

Auf globaler Ebene gehören die Rohstoffe Kaffee, Kakao, Palmöl, Soja, Holz (bzw. Zellstoff und Papier) sowie Rindfleisch zu den größten Treibern für Entwaldung. Bei EDEKA und Netto wurde das größte Entwaldungsrisiko im nationalen Eigenmarkensortiment für den Rohstoff Soja in Futtermitteln ermittelt, gefolgt von Kaffee, Kakao und Palmöl. Auch für das Holz-, Papier- und Zellstoffsoriment wurde ein Entwaldungsrisiko festgestellt. Rindfleisch aus Übersee, das auf globaler Ebene maßgeblich mit einem hohen Entwaldungsrisiko behaftet ist, spielt hingegen bei EDEKA und Netto nur eine untergeordnete Rolle. Das Unternehmen ist sich jedoch auch hier seiner Verantwortung bewusst.

Im Rahmen der Partnerschaft für Nachhaltigkeit haben sich EDEKA und Netto dazu verpflichtet, sich bis spätestens Mitte 2022 öffentlich zur Entwaldungs- und Umwandlungsfreiheit (Deforestation- and Conversion-Free, DCF) zu bekennen. Gemeinsam entwickelte Maßnahmen setzen die Verpflichtung bis 2025 um. Das Engagement hierfür orientiert sich an der [Accountability Framework initiative \(AFi\)](#). Die AFi enthält Richtlinien für Unternehmen zum Schutz und Erhalt von Wäldern und anderen natürlichen Ökosystemen, aber auch zur Achtung und Sicherstellung von Menschenrechten.

Ende 2022 haben EDEKA und Netto als ersten wichtigen Schritt zur Zielerreichung die DCF-Selbstverpflichtung mit dem Zieldatum 2025 und einem Cut-off Date von 01.01.2020 veröffentlicht. Das Cut-off Date bezeichnet den Stichtag, ab dem keine Entwaldung oder Umwandlung von Wäldern oder natürlichen Ökosystemen in andere Formen der Landnutzung, z. B. landwirtschaftliche Flächen, stattgefunden haben darf. Im Jahr 2025 wurde das Cut-off Date auf den 31.12.2020 angepasst, um Kohärenz mit den Anforderungen der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) herzustellen und interne Doppelstandards zu vermeiden. Der Geltungsbereich umfasst Eigenmarkenprodukte der Rohstoffe Kaffee, Kakao, Palmöl, Soja, Holz (bzw. Zellstoff und Papier) und Rindfleisch. Im April 2024 wurde mit der Veröffentlichung einer DCF-Leitlinie und der Erarbeitung einer internen DCF-Strategie der Weg zur Erreichung der Selbstverpflichtung konkretisiert. Vorgesehene Maßnahmen in diesem Zusammenhang umfassen:

- die Etablierung regelmäßiger Erhebungen von Lieferanten- und Lieferkettendaten,
- die Formulierung und Weitergabe konkreter Anforderungen an Lieferanten,
- die Entwicklung eines Risikobewertungsmechanismus zur Priorisierung des DCF-Engagements,
- die Erhöhung der Rückverfolgbarkeit,
- den Ausbau von Zertifizierungsgraden, insbesondere mit physisch getrennten Handelsmodellen,
- die Zusammenarbeit mit Lieferanten,
- das Monitoring und die öffentliche Berichterstattung der Erreichung der Selbstverpflichtung.

Während die Veröffentlichung der Selbstverpflichtung und der DCF-Leitlinie wichtige Grundlagen zur Zielerreichung sind, hat sich die Umsetzung der anderen Maßnahmen als deutlich komplexer herausgestellt. So konnte erst kürzlich eine jährlich wiederkehrende Datenerhebung etabliert werden, auf deren Basis in Zukunft konkrete Ziele und Maßnahmen abgeleitet werden. Der direkte Austausch mit Lieferanten, um tatsächlich Verbesserungen zu erzielen, begann im Sommer 2025.

# FÖRDERUNG VON NACHHALTIGEN ERNÄHRUNGSGEWOHNHEITEN

Die Art und Weise, wie wir Lebensmittel produzieren und welche Lebensmittel wir konsumieren, hat Einfluss auf den Zustand des Planeten. Unser Ernährungssystem verursacht ca. ein Drittel der globalen THG-Emissionen und ohne eine Ernährungswende hin zu einer deutlich pflanzenbetonen Ernährungsweise sind gesetzte Klimaziele kaum einzuhalten. Um für eine wachsende Weltbevölkerung eine Ernährung innerhalb planetarer Grenzen (angelehnt an die Planetary Health Diet der EAT-Lancet-Kommission<sup>7</sup>) sicherzustellen, wird in der Partnerschaft für Nachhaltigkeit sowohl zur Förderung nachhaltiger Ernährungsgewohnheiten als auch zur Reduktion von Lebensmittelabfällen gearbeitet.

EDEKA und Netto haben diverse Kommunikationsmaßnahmen ergriffen, um Konsument:innen für die vielfältigen Unterschiede verschiedener Ernährungsstile zu sensibilisieren und dies sowohl mit entsprechenden Vermarktungsmaßnahmen als auch einem wachsenden veganen Sortiment untermauert. Die Analyse des eigenen Sortiments, aufgeteilt in Produkte pflanzlichen beziehungsweise tierischen Ursprungs, ist ein weiterer Schritt, um von diesem Status Quo noch wirksamere Maßnahmen ableiten zu können.

## LEBENSMITTELABFÄLLE IN DER LIEFERKETTE

Um Lebensmittelverschwendung zu reduzieren, haben EDEKA und Netto breit angelegte Kommunikationsmaßnahmen zur Sensibilisierung von Verbraucher:innen umgesetzt. Dabei ist sich das Unternehmen der eigenen Verantwortung bewusst, Lebensmittelabfälle entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu reduzieren. Fragebögen zu Lebensmittelverlusten werden an die relevantesten Lieferanten versendet, um sowohl die Datenlage entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu verbessern als auch entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Zudem haben EDEKA und Netto 2023 den Pakt gegen Lebensmittelverschwendung unterzeichnet.

Dieser Pakt zwischen dem Bundesministerium für Landwirtschaft Ernährung und Heimat (BMLEH) und 14 Unternehmen des deutschen Lebensmitteleinzelhandels verfolgt das Ziel, Lebensmittelabfälle bis 2025 um 30 Prozent und bis 2030 um 50 Prozent zu reduzieren. Über das Berichtsjahr 2023 wurde im Rahmen des festgelegten Formblatts 2024 erstmals Bericht erstattet. Die Aufteilung der Lebensmittelverluste gemäß der Warengruppenkategorien des Thünen-Instituts beim Pakt gegen Lebensmittelverschwendung für das Jahr 2024 sind in den Abbildungen 4 und 5 aufgeführt.

<sup>7</sup> Die Planetary Health Diet ist eine flexible Ernährungsweise, die sowohl die Gesundheit des Menschen als auch des Planeten schützen soll. Die empfohlene Ernährung besteht größtenteils aus Obst und Gemüse, Vollkornprodukten, Hülsenfrüchten, Nüssen und ungesättigten Fetten.

## ANTEIL DER ABSCHRIFTEN EDEKA

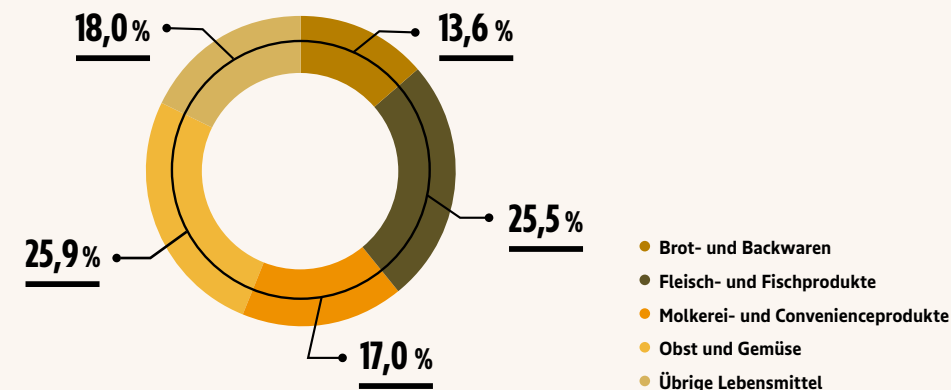


Abbildung 4: Aufteilung der Lebensmittelverluste gemäß Warengruppenkategorien des Thünen-Instituts beim Pakt gegen Lebensmittelverschwendung in Prozent für EDEKA im Jahr 2024 [4]

## ANTEIL DER ABSCHRIFTEN NETTO

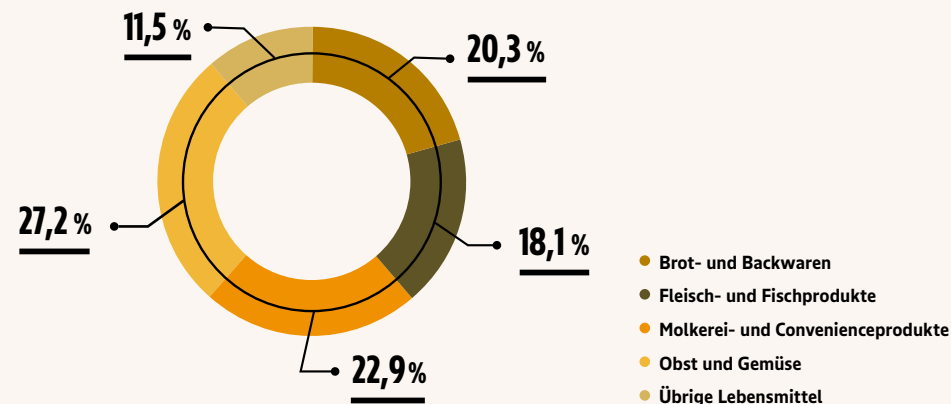


Abbildung 5: Aufteilung der Lebensmittelverluste gemäß Warengruppenkategorien des Thünen-Instituts beim Pakt gegen Lebensmittelverschwendung in Prozent für Netto im Jahr 2024 [4]



# 3.5



## MATERIALBEWAHRUNG



## 3.5 MATERIALBEWAHRUNG

### MAKROZIELE MATERIALBEWAHRUNG

### INDIKATOREN

### ERGEBNISSE ZUM 31.12.2024

#### Ansätze der Kreislaufwirtschaft

EDEKA und WWF fördern eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft. EDEKA setzt in prioritären Handlungsfeldern diese Ansätze um, unterstützt durch Informationen zu eingesetzten Materialien und Verpackungen sowie Produktdesignkriterien.

Kreislaufstrategie veröffentlicht

Die Veröffentlichung der ambitionierten Leitlinie steht noch aus und wird 2025 erfolgen. [✚]

#### Materialeinsatz für Eigenmarkenverpackungen

EDEKA und WWF identifizieren und priorisieren bis Mitte 2024 primäre Handlungsfelder und entwickeln einen Maßnahmenplan zur Eigenmarkenverpackungsvermeidung, der sukzessive umgesetzt wird. Grundsätzlich ist für Eigenmarkenverpackungen der Materialeinsatz vorrangig zu vermeiden, und wo dies nicht möglich ist, auf ein optimales Minimum zu reduzieren.

Gesamtverpackungsverbrauch im Eigenmarkensortiment in Tonnen

Der Gesamtverpackungsverbrauch im Eigenmarkensortiment lag im Jahr 2024 bei 438.984 Tonnen. [✚]

#### Einsatz von Rohstoffen aus nachhaltigen Quellen und Recyclingmaterial für Eigenmarkenverpackungen

Bis Mitte 2023 identifizieren, entwickeln und priorisieren EDEKA und WWF Handlungsfelder und Maßnahmen, um Rohstoffe aus nachhaltigen Quellen und Post-Consumer-Recyclingmaterial einzusetzen. Diese Maßnahmen werden sukzessive umgesetzt.

Menge Recyclingmaterial in Produkt und Verpackung zusammen, bezogen auf das Eigenmarkensortiment, in Tonnen

Die eingesetzte Menge an Recyclingmaterial in Produkt und Verpackungen über alle Materialien hinweg betrug in 2024 53.183 Tonnen. [✚]

#### Mehrwegsysteme als Teil einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft

Bis Ende 2023 identifizieren EDEKA und WWF Handlungsfelder und setzen einen gemeinsam entwickelten Maßnahmenplan zu Wiederverwendungs- und Mehrwegprogrammen/-systemen um.

Anzahl Mehrwegverpackungen im Eigenmarkensortiment Food

Zum 31.12.2024 wurden 25 Mehrwegverpackungen im Food-Bereich eingesetzt, z. B. bei Getränke-Artikeln oder Joghurt im Glas. [✚]

#### Effizientes und effektives Stoffstrommanagement

Bis 2025 sind alle Eigenmarkenverkaufsverpackungen entsprechend dem Mindeststandard der Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) recyclingfähig gestaltet und fördern eine sachgerechte Entsorgung.

Anteil Eigenmarkenverpackungen mit Trennhinweis in Prozent

Zur Sensitivierung von Verbraucher:innen zur korrekten Trennung von Verpackungen bei der Entsorgung wurden bis zum 31.12.2024 32 Prozent der Eigenmarkenverpackungen mit Trennhinweisen ausgestattet. [✚]

#### EDEKA vermeidet aktiv materialaufwendige/-intensive Eigenmarkenprodukte

EDEKA und WWF entwickeln bis Ende 2024 eine Definition zu materialaufwendigen Eigenmarkenprodukten. Die Eigenmarkensortimente werden auf umweltfreundlichere Alternativen und Umsetzungsmaßnahmen geprüft.

Anzahl Artikel mit Wiederverwendbar-Logo

65 Artikel sind mit einem Wiederverwendbar-Logo versehen. [✚]

#### Ökologische Gestaltung von Eigenmarkenprodukten

EDEKA und WWF erarbeiten bis 2024 gemeinsame Grundprinzipien für eine umweltfreundlichere Gestaltung ausgewählter Non-Food-Eigenmarkenprodukte. Diese werden, wo sinnvoll, in Eigenmarkeneinkaufsprozesse integriert und es werden Maßnahmen zur ökologischen Produktoptimierung entwickelt und sukzessive umgesetzt.

Anzahl Artikel-Cluster mit Kriterien für ein ökologisches Produktdesign

Für insgesamt fünf Artikel-Cluster wurden Kriterien für eine umweltfreundlichere Gestaltung entwickelt. Diese werden nun sukzessive umgesetzt. [✚]





Fotograf: Daniel Peters / Unsplash

## ANSÄTZE DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

Langfristiges Ziel beim Dachthema Materialbewahrung ist die Transformation der linearen Wirtschaftslogik hin zu einer durchgängigen zirkulären Wirtschaft. Als erster Lebensmitteleinzelhändler hat EDEKA Anfang 2024 eine Standortbestimmung mittels des WWF-Tools Circular Business Assessment vorgenommen, wo die unterschiedlichen Unternehmensbereiche im Hinblick auf die Kreislaufwirtschaft stehen. Anhand der umfassenden Analyse und Interviews mit Entscheidungsträgern der relevanten Geschäftsbereiche wurden prioritäre Handlungsfelder für die Ausarbeitung einer eigenen Strategie zum zirkulären Wirtschaften vorgeschlagen. Die Veröffentlichung der ambitionierten Leitlinie steht noch aus und wird 2025 erfolgen.

## MATERIALEINSATZ FÜR EIGENMARKENVERPACKUNGEN

Teil der Strategie zu zirkulärem Wirtschaften wird auch der Themenbereich Verpackungen sein. Verpackungen spielen eine wichtige Rolle – in Deutschland fielen zum Beispiel im Jahr 2022 rund 19 Millionen Tonnen Verpackungsmüll an.<sup>8</sup> Daher ist das Ziel der Verpackungsstrategie des EDEKA-Verbands die Vermeidung und Reduktion eingesetzter Materialien und Mengen, die kontinuierliche Erhöhung von Recyclingmaterial in Verpackungen, die Umstellung auf Mehrwegsysteme und nicht zuletzt die Sicherstellung vollständiger Recyclingfähigkeit. So kann ein zirkuläres Wirtschaften gefördert und der Einsatz von Primärrohstoffen reduziert werden – immer unter Berücksichtigung eines adäquaten Produktschutzes, um Lebensmittelsicherheit und -qualität zu gewährleisten und Lebensmittelabfälle zu vermeiden.

<sup>8</sup> Quelle: Cayé et al., 2024. [Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2022](#), Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau.

## EINSATZ VON ROHSTOFFEN AUS NACHHALTIGEN QUELLEN UND RECYCLINGMATERIAL FÜR EIGEN-MARKENVERPACKUNGEN

Um Primärressourcen zu schonen und Rohstoffkreisläufe zu schließen, wird der Einsatz von Recyclingmaterial vorangetrieben. Dies gilt neben Kunststoffen insbesondere für Recyclingfasern aus Holz und Papier. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Primärressource Holz ist heute wichtiger denn je, weil die steigende Nachfrage aus verschiedenen Bereichen bereits jetzt das übersteigt, was unsere Wälder nachhaltig an Holz liefern können. Der Einsatz von Recyclingmaterial hat gegenüber der Frischfaservariante auch energetische und wassersparende Vorteile bei der Produktion.

Während der Schwerpunkt im Bereich Holz und Papier in der Vergangenheit auf der Zertifizierung des Holz- und Papiersortimentes sowie faserbasierter Verpackungen allgemein lag, widmen sich EDEKA und Netto in der neuen Partnerschaftsphase verstärkt dem Einsatz von zertifiziertem Recyclingmaterial. Um diesen sowohl in faserbasierten Verpackungen (Fokus auf Primärverpackungen im Bereich Non-Food und Drogerie) als auch im Holz- und Papierproduktsortiment weiter auszubauen, haben sich EDEKA und Netto innerhalb der Partnerschaft dazu verpflichtet, an der Entwicklung von Zielwerten für den Recyclinganteil zu arbeiten und wo möglich perspektivisch Ziele zu setzen.

## ÖKOLOGISCHE GESTALTUNG VON EIGENMARKENPRODUKTEN

Im Holz- und Papierproduktbereich soll unter dem Makroziel zur ökologischeren Gestaltung von Eigenmarkenprodukten zudem eine Steigerung des Produktanteils aus FSC-zertifiziertem Recyclingmaterial erreicht werden. Zum 31.12.2024 wurden insgesamt 53.183 Tonnen Recyclingmaterial im Produkt- und Verpackungssortiment über alle Materialarten hinweg berichtet.

## EFFIZIENTES UND EFFEKTIVES STOFFSTROMMANAGEMENT

Auch die Recyclingfähigkeit von Verpackungen ist ein wichtiger Aspekt. Sie wird bei den Eigenmarken kontinuierlich verbessert und durch Sortimentsanalysen weiterentwickelt. Derzeit ist nur für einzelne Produkte eine Aussage zur Recyclingfähigkeit der Verpackung (z. B. nach Mindeststandard der Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR)) möglich. Die richtige Trennung von Verpackungsmaterialien durch die Endverbrauchernden kann ein späteres Recycling verbessern. Derzeit sind 32 Prozent der Eigenmarkenverpackungen mit einem Trennhinweis zur sachgerechten Entsorgung versehen.

## MEHRWEGSYSTEME ALS TEIL EINER RESSOURCENSCHONEN- DEN KREISLAUFWIRTSCHAFT



Eine weitere ressourcenschonende Maßnahme ist die Identifikation und der Einsatz von Mehrwegalternativen. Mehrwegsysteme haben den Vorteil, dass sie die Verpackungen im Kreislauf belassen. So können beispielsweise mehrwegfähige Joghurtgläser und Flaschen mit einem Pfandsystem gesammelt, abgeholt, gespült, gereinigt und für den erneuten Verkauf wieder befüllt werden. Dazu gehören im Sortiment u. a. der EDEKA Bio-Joghurt oder der Belsina Apfelsaft von Netto.

Um die Eigenmarkenprodukte des EDEKA-Verbunds ökologischer zu gestalten, wurde das gesamte Non-Food-Sortiment ohne Aktionsartikel entsprechend der erarbeiteten Kreislaufkriterien für Produkte, wie z. B. Recyclingfähigkeit, Trennbarkeit, Materialeffizienz etc. erfasst. Für ausgewählte Produktgruppen wie absorbierende Hygieneprodukte wurden Verbesserungsvorschläge an den Einkauf kommuniziert. Generell gilt: Um den Einsatz begrenzter Ressourcen tatsächlich zu reduzieren, sollten Einwegprodukte durch wiederverwendbare Alternativen ersetzt werden.





# 3.6

RAHMENZIELE



## 3.6 RAHMENZIELE

### MAKROZIELE RAHMENZIELE

### INDIKATOREN

### ERGEBNISSE ZUM 31.12.2024

#### Vorreiterrolle

EDEKA strebt eine Vorreiterrolle im deutschen LEH basierend auf den Zielen in allen vier Dachthemen an. Der WWF analysiert kontinuierlich den Wettbewerb, um das gemeinsame Vorgehen abzustimmen und Rückstände aufzuholen.

Ergebnisse von EDEKA und Netto in der Umweltbundesamt (UBA)-Studie „Wie nachhaltig sind die deutschen Supermärkte?“ (2025) in Bezug auf den Bereich Umwelt (alle relevanten Handlungsfelder)

EDEKA und Netto erzielen im Großteil der Handlungsfelder Bewertungen im niedrigen bis mittleren Bereich, mit einer höheren Bewertung von 4,0 in zwei Handlungsfeldern. Eine genauere Erläuterung zu den Handlungsfeldern siehe Fließtext und Abbildung 6. Der Betrachtungszeitraum der Studie ist das Kalenderjahr 2023. [+]

#### IT-System zur Erfassung der Nachhaltigkeitskriterien

Bis Ende 2023 implementiert EDEKA ein IT-gestütztes Datenmanagementsystem, das die Nachhaltigkeitskriterien für die Eigenmarken erfasst und Lieferanten dahingehend vergleichbar macht.

IT-System liegt vor

Bis Ende des Betrachtungszeitraums lag das IT-System nicht vor. [+]

#### Rückverfolgbarkeit & Lieferkettentransparenz

Bis Ende 2027 erreicht EDEKA Lieferkettentransparenz in allen Lieferketten.

Anzahl Artikel mit Rückverfolgbarkeit nach mynetfair und ftrace

Bei EDEKA und Netto sind bislang 1.552 Artikel mittels ftrace oder mynetfair rückverfolgbar. [+]

#### Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkaufsprozess

EDEKA berücksichtigt entsprechend den Dachthemen sukzessive Nachhaltigkeitskriterien möglichst gleichberechtigt mit kaufmännischen Kriterien bei Einkaufsentscheidungen der Eigenmarke. Die Eigenmarkenlieferanten sollen sich dabei nachweisbar weiterentwickeln.

Anzahl Unterpunkte, die in der Produktanforderung zu Nachhaltigkeit verankert sind

Bis 31.12.2024 sind sieben vom WWF identifizierte Kriterien in die Produktanforderung Nachhaltigkeit aufgenommen worden. [+]

#### Verbesserung von Zertifizierungssystemen und anderen marktbasierten Lösungen

Der WWF identifiziert Bedarf für Weiterentwicklung bei Zertifizierungssystemen und anderen marktbasierten Lösungen, wie bspw. Initiativen oder Runde Tische. EDEKA unterstützt das Engagement des WWF.

Anzahl vom WWF identifizierter Bedarfe zur Weiterentwicklung bei Zertifizierungssystemen und anderen marktbasierten Lösungen

Der WWF hat bis Ende 2024 ein interaktives Dashboard zum Vergleich von Stärken und Schwächen der Zertifizierungssysteme erstellt. Weiterentwicklungsbedarfe werden kontinuierlich und nach Bedarf ermittelt. Ein Aktionsplan zur Ermittlung der Weiterentwicklungsbedarfe ist in Arbeit. Bislang wurden keine Bedarfe an EDEKA und Netto übermittelt. [+]

#### Vorwettbewerbliches Engagement

Der WWF identifiziert kontinuierlich relevante Initiativen zu den vier Dachthemen. EDEKA engagiert sich aktiv in diesen Initiativen und treibt sie voran.

Anzahl Initiativen und Gremien mit Teilnahme EDEKA

Zum 31.12.2024 hat EDEKA an 63 Initiativen und Gremien wie der Branchen-Initiative Food for Biodiversity oder dem Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP) teilgenommen. [+]

#### Weiterbildung aller Mitarbeitenden zu Themen der Partnerschaft

EDEKA entwickelt ein umfassendes und kontinuierliches Weiterbildungsprogramm zu Nachhaltigkeitsthemen für Mitarbeitende und seine Eigenmarkenlieferanten. Der WWF schult seine Mitarbeitenden kontinuierlich, um fachlich und in Bezug auf die EDEKA-Strukturen, die Besonderheiten und marktrelevanten Informationen im Lebensmittelbereich und in den Lieferketten auf dem neuesten Stand zu sein.

Anzahl Teilnehmer:innen an durchgeführten Schulungen in EDEKA Next<sup>9</sup> und in Person

Im Jahr 2024 haben insgesamt 1.843 Personen an Schulungen in EDEKA Next und in Person teilgenommen. [+]

#### Investitionsbereitschaft

EDEKA stellt (finanzielle) Ressourcen und Kapazitäten für die Umsetzung von Maßnahmen in den vier Dachthemen zur Verfügung. EDEKA schafft wirkungsvolle Strukturen und Prozesse für die Umsetzung.

--

Um dem Nachhaltigkeitsanspruch gerecht zu werden, investiert EDEKA in nachhaltige Projekte entlang der Wertschöpfungskette – von der ressourcenschonenden Produktion bis hin zu nachhaltigen Sortimenten. Diese Investitionen sind Ausdruck des Bekenntnisses, aktiv zur Transformation hin zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft beizutragen. [+]

#### Unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie

EDEKA hat eine unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie in Anlehnung an ein Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen. Aus dieser werden Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Veröffentlichte Nachhaltigkeitsstrategie

Strategie liegt in Form von Handlungsfeldern vor und soll in Zukunft weiterentwickelt werden. [+]

<sup>9</sup> EDEKA Next ist die digitale Lernplattform der EDEKA-Zentrale, die Mitarbeitende dabei unterstützt sich weiterzubilden.



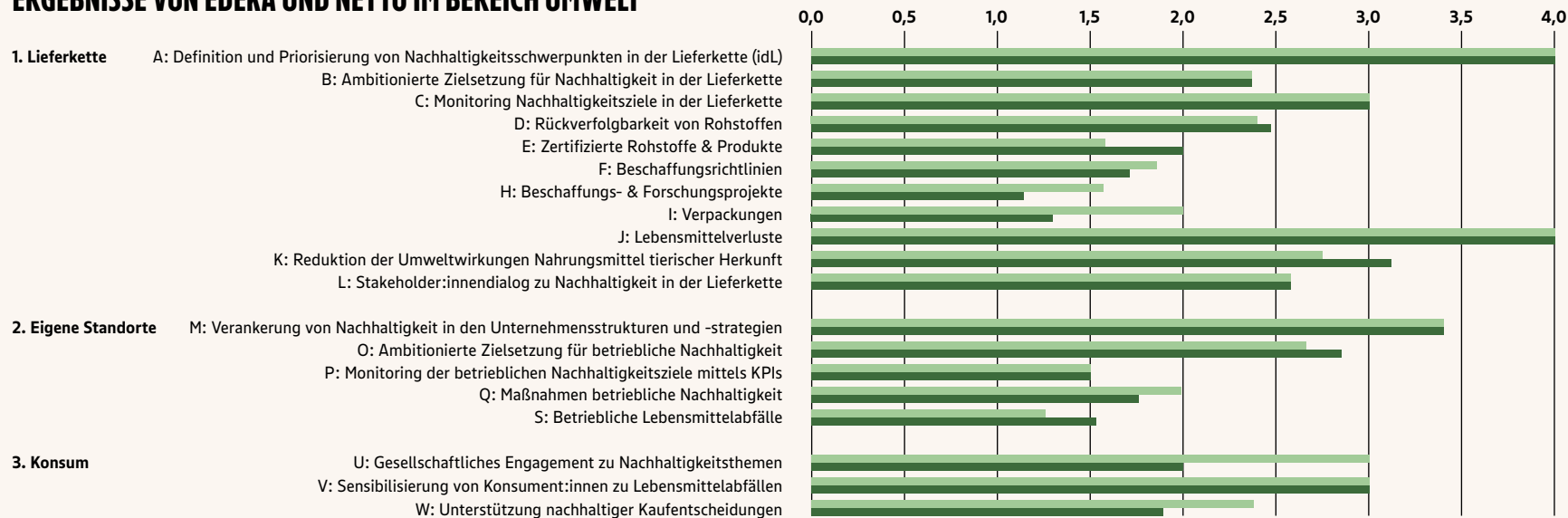
# VORREITERROLLE

Zu den Rahmenzielen gehört die Zielsetzung, das Unternehmen im deutschen LEH bezogen auf die vier Dachthemen der Partnerschaft in einer Vorreiterrolle zu positionieren. Das beinhaltet, dass der WWF den Wettbewerb kontinuierlich in Form eines Benchmarkings analysiert, um das gemeinsame Vorgehen abzustimmen und Rückstände aufzuholen. Als unabhängige Analyse wurde die vom Umweltbundesamt (UBA) veröffentlichte Studie „Wie nachhaltig sind die deutschen Supermärkte?“ (2025), die sich auf den Zeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2023 bezieht, als Indikator für dieses Ziel genutzt. Sie bewertet die Handelsunternehmen anhand eines umfangreichen Indikatorensystems. Für den Bereich Umwelt wurde das Ergebnis der UBA-Studie über alle Indikatoren der Handlungsfelder nachgebildet, mit Ausnahme der Themen, zu denen die Partner nicht innerhalb der Partnerschaft arbeiten.<sup>10</sup> Abbildung 6 zeigt die Positionierung von EDEKA und Netto in den einzelnen Handlungsfeldern, wobei der Nachhaltigkeitsbereich Umwelt in der Studie nach den Geltungsbereichen („Scope“) Lieferkette, eigene Standorte und Konsum aufgegliedert ist. Dabei wird die Skala von 1 („no practice“) bis 5 („best practice“) abgebildet.

Beide Unternehmen erreichen beispielsweise in den Handlungsfeldern *Definition und Priorisierung von Nachhaltigkeitsschwerpunkten in der Lieferkette* und *Lebensmittelverluste* eine gute Bewertung von 4,0. Bei der *Verankerung von Nachhaltigkeit in den Unternehmensstrukturen und -strategien*, *Monitoring Nachhaltigkeitsziele in der Lieferkette* und der *Sensibilisierung von Konsument:innen zu Lebensmittelabfällen* erzielen EDEKA und Netto Bewertungen im oberen mittleren Bereich. Auch im Themenbereich *Gesellschaftliches Engagement zu Nachhaltigkeitsthemen* erreicht EDEKA eine solche Bewertung. Nachholbedarf gibt es in der Lieferkette in den Bereichen *Zertifizierte Rohstoffe und Produkte*, *Beschaffungs- und Forschungsprojekten*, *Verpackungen* und *Beschaffungsrichtlinien* und bei den *Betrieblichen Lebensmittelabfällen*. Für EDEKA und Netto ergeben sich somit in mehreren Handlungsfeldern noch Verbesserungsmöglichkeiten. Zur Unterstützung des Prozesses wurde im Jahr 2023 zusätzlich ein internes Analyseraster entwickelt, das ein kontinuierliches Benchmarking der acht großen Lebensmitteleinzelhändler in Deutschland ermöglicht. Die Ergebnisse dieses Benchmarkings unterstützen den EDEKA-Verbund und WWF darin, Ziele und Maßnahmen möglichst pointiert und bedarfsgerecht zu entwickeln.

Neben den Makrozielen in den vier Dachthemen Klimaschutz, Erhalt und Förderung von Biodiversität, Süßwasserschutz und Ressourcen- und Materialbewahrung haben sich die Partner auf übergeordnete Ziele verständigt. Diese Ziele nehmen Einfluss auf alle Dachthemen und bilden damit einen Rahmen rund um die ökologischen Ziele der Partnerschaft für Nachhaltigkeit.

## ERGEBNISSE VON EDEKA UND NETTO IM BEREICH UMWELT



● EDEKA  
● Netto

**Abbildung 6:** Ergebnisse von EDEKA und Netto basierend auf der UBA-Studie „Wie nachhaltig sind die deutschen Supermärkte?“ (2025) bzgl. des Nachhaltigkeitsbereichs Umwelt (eigene Darstellung). Für die Indikatoren aus dem Bereich Umwelt wurde das Ergebnis über alle Indikatoren der Handlungsfelder nachgebildet mit Ausnahme der Themen, zu denen die Partner nicht innerhalb der Partnerschaft arbeiten<sup>11</sup> [+]

<sup>10</sup> Diese Handlungsfelder sind: *Definition und Priorisierung von Nachhaltigkeitsschwerpunkten im Betrieb, Nachhaltige Anlagestrategien in der betrieblichen Vorsorge, Stakeholder:innendialog betriebliche Nachhaltigkeit sowie Nachhaltigkeit der Fremdmärkte.*

<sup>11</sup> Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf Sander et al., 2025. Wie nachhaltig sind die deutschen Supermärkte? Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau. Die Grafik stellt die Ergebnisse von EDEKA und Netto der Indikatoren der Kategorie „Umwelt“ dar. Die EDEKA-WWF-Partnerschaft arbeitet nicht zu allen Handlungsfeldern. Die Themen *Definition und Priorisierung von Nachhaltigkeitsschwerpunkten im Betrieb, Nachhaltige Anlagestrategien in der betrieblichen Vorsorge, Stakeholder:innendialog betriebliche Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeit der Fremdmärkte* sind nicht Teil der Zusammenarbeit.

## RÜCKVERFOLGBARKEIT UND LIEFERKETTENTRASPARENZ

Um entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Eigenmarkensortiments den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren sowie nachhaltigen Konsum zu fördern, braucht es Kenntnis über den Weg eines Rohstoffs oder eines Produkts über sämtliche Erzeugungs- und Verarbeitungsstufen hinweg (Rückverfolgbarkeit) und über die Nachhaltigkeitsbedingungen (Transparenz) auf jeder Stufe. Daher ist im Rahmenziel Rückverfolgbarkeit und Lieferkettentransparenz festgehalten, dass EDEKA und Netto bis Ende 2027 Lieferkettentransparenz in allen Lieferketten der Eigenmarke erreichen, um so allen wichtigen Stakeholdergruppen, intern wie extern, die jeweils relevanten Informationen zur Verfügung stellen bzw. transparent machen zu können.

Währenddessen ist bei ausgesuchten Produkten bereits eine Umsetzung erfolgt. Bei Fischprodukten spielt Rückverfolgbarkeit eine ausgesprochen wichtige Rolle, da Fischlieferketten besonders komplex sind und insbesondere auf hoher See Kontrollen nicht immer möglich sind. Eine lückenlose Rückverfolgbarkeit stellt sicher, dass der Fisch auch wirklich aus der angegebenen Fischerei bzw. Zucht stammt, und ermöglicht, sich mit den ökologischen Bedingungen auseinanderzusetzen. EDEKA und Netto haben sich zum Ziel gesetzt, die Fischart, das Fanggerät und die genaue Herkunft bis hin zum Fangschiff bzw. Zuchtbetrieb auf seinen Produkten zu kennzeichnen oder über einen QR-Code zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich informieren die Partner darüber, welche Bedeutung diese Faktoren für Nachhaltigkeit haben (können), damit u. a. Verbraucher:innen, informierte Kaufentscheidungen treffen können.

Aber nicht nur die Fischlieferketten sind von Bedeutung. Auch für die Arbeit zu kritischen Rohstoffen (siehe [Kapitel 3.4](#)) ist die Rückverfolgbarkeit elementar. Insgesamt 1.552 Artikel im EDEKA- und Netto-Eigenmarkensortiment sind inzwischen per ptrace oder mynetfair rückverfolgbar.

## BERÜCKSICHTIGUNG VON NACHHALTIGKEITSKRITERIEN IM EINKAUFSPROZESS

Zentraler Bestandteil der gemeinsamen Arbeit ist es, Nachhaltigkeitskriterien im Einkaufsprozess zu verankern. Dabei berücksichtigen EDEKA und Netto bei Einkaufsentscheidungen, die Eigenmarken betreffen, sukzessive Nachhaltigkeitskriterien, und zwar möglichst gleichberechtigt mit kaufmännischen Kriterien. Erklärtes Ziel: Die Eigenmarkenlieferanten sollen sich entsprechend der Partnerschaftsdachthemen nachweisbar weiterentwickeln. Bis zum Stichtag 31.12.2024 wurde die bereits umfangreiche Produkthanforderung Nachhaltigkeit um sieben gemeinsam mit dem WWF entwickelte und wegweisende Kriterien ergänzt – ein weiterer Schritt in Richtung zukunftsorientierter Produktgestaltung. Dieses Dokument, das allen Verträgen mit Eigenmarkenlieferanten beigefügt wird, beschreibt verbindliche Vorgaben oder Kriterien, die alle Produkte mit entsprechenden Attributen erfüllen müssen. Zum Beispiel müssen alle Produkte mit Palmölbestandteilen über eine RSPO-Zertifizierung verfügen.

## VERBESSERUNG VON ZERTIFIZIERUNGSSYSTEMEN UND ANDEREN MARKTBASIERTEN LÖSUNGEN

Standards und Zertifizierungen sind ein wichtiges Instrument für mehr Nachhaltigkeit im LEH, weil sie Transparenz schaffen, umweltfreundlichere Praktiken fördern und Verbraucher:innen beim bewussten Einkauf unterstützen. Standards und Zertifizierungssysteme weisen aber unterschiedliche Stärken und Schwächen auf. Um diese zu identifizieren, haben die Partner Analysen von mehr als 70 Standards nach WWF-eigener Methodik durchgeführt und diese Analysen in einem interaktiven Dashboard zusammengefasst und visualisiert. So können Stärken und Schwächen miteinander verglichen und damit zielgerichtet nachhaltigere Einkaufsentscheidungen getroffen werden. Darüber hinaus können diese Analysen eine Grundlage bilden, um Schwächen von Zertifizierungssystemen zu adressieren und Verbesserungsvorschläge und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu entwickeln. Als nächster Schritt soll ein Aktionsplan entwickelt werden, der den Weiterentwicklungsbedarf zusammenfasst. Damit arbeiten die Partner gemeinsam an der Verbesserung von Zertifizierungssystemen und anderen marktbasierenden Lösungen.





## VORWETTBEWERBLICHES ENGAGEMENT

Unter diesem Titel läuft das sechste Rahmenziel der Partnerschaft für Nachhaltigkeit. Der WWF identifiziert kontinuierlich relevante Initiativen zu den vier Dachthemen. EDEKA engagiert sich aktiv in diesen Initiativen und treibt sie voran, denn gemeinsames Handeln über einzelne Unternehmen hinweg kann komplexe Herausforderungen, gerade sozialer und ökologischer Natur, effizienter lösen. Im Jahr 2024 engagierte sich EDEKA in 63 Gremien und Brancheninitiativen, zum Beispiel der Brancheninitiative Food for Biodiversity.

## WEITERBILDUNG ALLER MITARBEITENDEN ZU THEMEN DER PARTNERSCHAFT

Gemeinsam mit dem WWF arbeiten EDEKA und Netto daran, ein nachhaltigeres Unternehmen mit nachhaltigen Lieferketten zu schaffen. Indem die Mitarbeitenden eingebunden werden, wird Nachhaltigkeit als ein integraler Bestandteil verankert.

Über das digitale EDEKA-Schulungsprogramm bietet das Unternehmen daher verschiedene Schulungen zum Thema Nachhaltigkeit an. Im Betrachtungszeitraum haben insgesamt 1.843 Personen an Schulungen digital und in Person teilgenommen.

Zudem wurde im Jahr 2023 eine spezielle Schulung für den Einkauf durchgeführt, um nachhaltige Beschaffungspraktiken zu fördern. Diese Schulung zielte darauf ab, die Einkaufsabteilungen für die Bedeutung nachhaltiger Lieferketten zu sensibilisieren und notwendige Werkzeuge und Kenntnisse zu vermitteln, um noch umweltfreundlichere Entscheidungen treffen zu können.



Foto: Prostock Studio / Adobe Stock

## UNTERNEHMENSWEITE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND INVESTITIONSBEREITSCHAFT

EDEKA und Netto sind sich der Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft und zukünftigen Generationen bewusst. Verantwortungsvolles Handeln umfasst bei EDEKA die Handlungsfelder Regionalität, Sortiment, Umwelt, Mitarbeiter:innen und Gesellschaft. Bei Netto sind ebenso verschiedene Handlungsfelder strategisch verankert: Kund:innen und Produkt, Umwelt, Mitarbeiter:innen sowie Region und Gesellschaft. Innerhalb der WWF-Partnerschaft liegt der Fokus jeweils insbesondere auf dem Umweltaspekt. Für die Zukunft ist geplant, die Nachhaltigkeitsstrategie im Sinn des sozialökologischen Wirtschaftens innerhalb der planetaren Grenzen weiter zu präzisieren und auszubauen. Dabei werden auch die entsprechenden Anforderungen aus verschiedenen Gesetzgebungen zum Thema Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichterstattung einfließen.

Um dem Nachhaltigkeitsanspruch gerecht zu werden, investiert EDEKA außerdem gezielt in nachhaltige Projekte entlang der Wertschöpfungskette – von der ressourcenschonenden Produktion bis hin zu nachhaltigen Sortimenten. Diese Investitionen sind Ausdruck des Bekenntnisses, aktiv zur Transformation hin zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft beizutragen.

4



FELDPROJEKTE





# 4.1

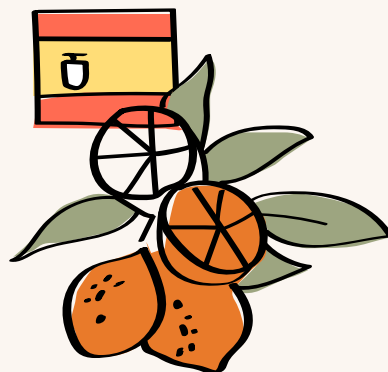


## GEMEINSAMES PROJEKT FÜR BESSERE ORANGEN, MANDARINEN UND CLEMENTINEN



# GEMEINSAMES PROJEKT FÜR BESSERE ORANGEN, MANDARINEN UND CLEMENTINEN

Orangen, Mandarinen und Clementinen gehören besonders in den Wintermonaten zu den beliebtesten Obstsorten. Ein Großteil dieser Früchte stammt aus konventionellem Anbau. Doch gerade im konventionellen Anbau gibt es zahlreiche ökologische Herausforderungen. Genau hier setzt das Zitrusprojekt an. Ziel ist es, den konventionellen Anbau von Orangen, Mandarinen und Clementinen in Spanien umweltverträglicher zu gestalten. Dabei wird auf den Projektflächen an effizienterer Bewässerung gearbeitet, der Einsatz von Agrochemikalien reduziert, Maßnahmen zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit umgesetzt sowie die Biodiversität auf den Anbauflächen durch gezielte Maßnahmen gestärkt. So wachsen Früchte, die zwar konventionell, jedoch umweltschonender produziert sind als üblich.



## ALLGEMEINE PROJEKTINFORMATIONEN (Stand 31.12.2024)

|                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Projekt</b>              | Gemeinsames Projekt für bessere Orangen, Mandarinen und Clementinen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| <b>Anbauregionen</b>        | Baseline 2016: Andalusien<br>2024: Andalusien, Valencia und Katalonien                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| <b>Projektziele</b>         | Verbesserung der landwirtschaftlichen Praktiken in den folgenden Schwerpunkten:<br><br><ol style="list-style-type: none"><li>1) Verantwortungsvollere Wassernutzung auf den Farmen und im Flussgebiet</li><li>2) Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt und Ökosysteme</li><li>3) Nachhaltigerer Pflanzenschutz</li><li>4) Nachhaltigerer Düngemiteleinsatz und Förderung der Bodenfruchtbarkeit</li></ol> |
| <b>Anzahl Projektfarmen</b> | Baseline 2016: 1 (ein Lieferant)<br>2024: 27 (sechs Lieferanten)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Anbaufläche</b>          | Baseline 2016: 167 Hektar<br>2024: 1.550 Hektar                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Vermarktung</b>          | Regionaler Pilot im Jahr 2017, seit 2018 Orangen und Mandarinen deutschlandweit bei EDEKA und Netto, seit 2021 Erweiterung auf Clementinen deutschlandweit bei EDEKA und Netto                                                                                                                                                                                                                                     |





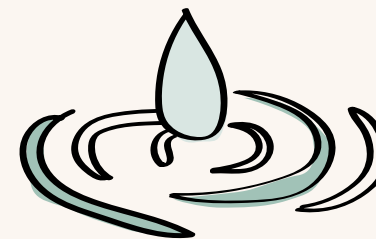
## PROJEKTENTWICKLUNG

Spanien wurde gezielt als Projektstandort gewählt, da das Land der größte Obst- und Gemüseexporteur der EU ist und der hohe Wasserbedarf der landwirtschaftlichen Produktion in vielen Regionen Spaniens zu einer zunehmenden Wasserknappheit führt. Im Jahr 2015 wurde das Zitrusprojekt mit einer Pilotfarm in Andalusien begonnen und bis 2024 auf 27 Farmen auch in den Regionen Valencia und Katalonien ausgeweitet. Im Jahr 2024 haben zwei größere Fincas das Projekt verlassen, gleichzeitig wurden drei kleinere Fincas in das Projekt aufgenommen.

## FORTSCHRITTE IM JAHR 2024

Durch die Ausweitung des Projekts konnten auch bei neuen Projektfarmen Einsparungen beim Wasserverbrauch und beim Einsatz von Agrochemikalien erzielt werden. Auch die Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt zeigen mit zunehmender Projektdauer sichtbare Erfolge: Die Natur erholt sich, Nützlinge breiten sich aus und bedrohte Arten kehren zurück.

Mit der Einbindung neuer Betriebe gewinnt die kontinuierliche Weiterentwicklung der Projektmaßnahmen an Bedeutung, denn jede Farm arbeitet mit anderen Gegebenheiten. Gleichzeitig wird das vorhandene Projektwissen bei Produzent:innen gezielt gefestigt, um den Beratungsaufwand pro Farm zu reduzieren, da die Produzent:innen die Projektmaßnahmen eigenständig umsetzen können.



## VERANTWORTUNGSVOLLERER UMGANG MIT WASSER

In den Projektregionen sind die Auswirkungen des Klimawandels bereits deutlich zu sehen und zu spüren. Eine nachhaltigere Wassernutzung auf den Farmen und im lokalen Flussgebiet ist daher ein zentraler Arbeitsschwerpunkt des Zitrusprojekts. Alle Farmen halten ihren Wasserverbrauch tagesgenau fest und stellen so sicher, dass sie nicht mehr Wasser nutzen als gesetzlich erlaubt. Zusätzliche Einsparungen werden durch effizientere Bewässerung erreicht, angefangen bei der regelmäßigen Wartung und Verbesserung der Bewässerungssysteme bis zum Einsatz von Bodenanalysen und Feuchtigkeitssonden.



## VERRINGERUNG VON PFLANZENSCHUTZMITTELN

Alle Projektfarmen befolgen einen Einsatzplan für Pflanzenschutzmittel, der im Rahmen des Projekts erstellt wurde und jährlich überprüft wird. Dabei werden besonders gefährliche Pflanzenschutzmittel durch weniger kritische Stoffe ersetzt. Außerdem dürfen Pflanzenschutzmittel nur zum Einsatz kommen, wenn dies unbedingt nötig ist, z. B. weil die vorhandenen Nützlinge die Schädlinge nicht kontrollieren können. Das ist besonders herausfordernd bei neu auftretenden Schädlingen, weshalb die Landwirt:innen dazu gezielt geschult werden.

## FÖRDERUNG DER BIOLOGISCHEN VIelfALT

Die Projektmaßnahmen zielen darauf ab, die Biodiversität auf den Farmen mindestens zu erhalten und wenn möglich zu erhöhen. So wird beispielsweise die natürliche Vegetation zwischen den Bäumen und an den Wegen belassen, die früher mit Herbiziden entfernt wurde. Dadurch fühlen sich Nützlinge wohl und auch andere Tiere können sich ungehindert bewegen. Zudem werden Hecken gepflanzt, Nistkästen angebracht und Sitzstangen für Greifvögel aufgestellt.

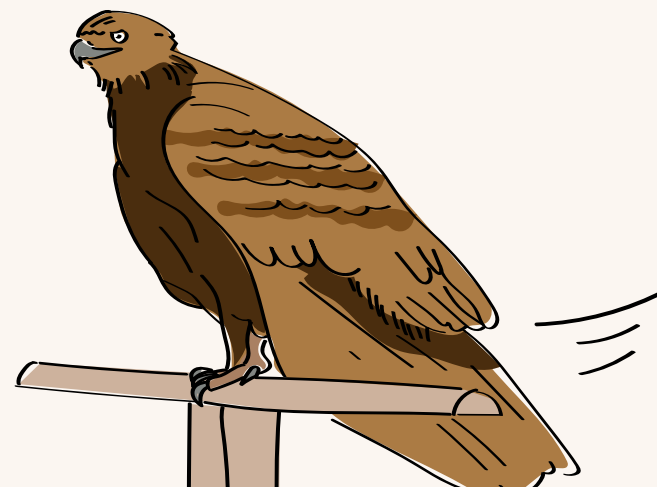
## NACHHALTIGERER DÜNGEMITTELEINSATZ UND FÖRDERUNG VON BODENFRUCHTBARKEIT

Durch Blatt-, Boden- und Wasseranalysen kann die Ausbringung von Düngemitteln an den Nährstoffbedarf der Bäume angepasst werden. Mineralische Düngemittel werden möglichst reduziert. Die Böden werden zusätzlich mit organischer Materie angereichert, um ihre Fruchtbarkeit und damit die natürliche Nährstoffverfügbarkeit sowie Wasserspeicherkapazität zu erhöhen.

### AUSBLICK

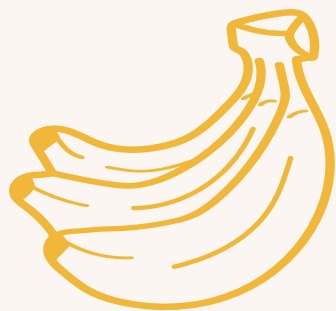
2025 feiert das Projekt zehnjähriges Jubiläum! Auch in Zukunft setzen der EDEKA-Verbund und WWF ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort, um den konventionellen Anbau von Orangen, Mandarinen und Clementinen in Spanien nachhaltiger zu gestalten. Eine zentrale Herausforderung bleibt die zunehmende Trockenheit in den Anbauregionen, eine effiziente Bewässerung hat daher weiterhin oberste Priorität. Eine wichtige Zukunftsaufgabe besteht darin, die Maßnahmen guter landwirtschaftlicher Praxis über die Projektfarmen hinaus zu verbreiten. Ziel ist es, die Erfahrungen aus dem Projekt in den Sektor zu tragen und auch Lieferanten und Produzent:innen außerhalb des Projekts von nachhaltigeren Praktiken zu überzeugen.

Ein ausführlicher Projektbericht mit Kennzahlen zu den Fortschritten der letzten zehn Jahre wird spätestens in Q1 2026 veröffentlicht.





# 4.2



## GEMEINSAMES PROJEKT FÜR EINE BESSERE BANANE



# GEMEINSAMES PROJEKT FÜR EINE BESSERE BANANE

Das gemeinsame Bananenprojekt wurde 2014 in Ecuador und Kolumbien mit der Vision ins Leben gerufen, den konventionellen Bananananbau nachhaltiger zu gestalten und ein Umdenken im Bananensektor zu bewirken. Im Jahr 2022 wurde das Projekt erfolgreich nach Costa Rica ausgeweitet. Ende 2024 sind sieben Farmen in Ecuador, elf in Kolumbien und eine Farm in Costa Rica Teil des Projekts. Nun wird das Projekt in Lateinamerika und auch nach Westafrika ausgeweitet – durch die Skalierung wird das Projekt zum Programm. Zusätzlich werden die Früchte ab 2025 auch bei Netto verkauft.



## ALLGEMEINE PROJEKTINFORMATIONEN (Stand 31.12.2024)

|                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|-----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Projekt</b>              | Gemeinsames Projekt für eine bessere Banane                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| <b>Anbauregionen</b>        | Ecuador (Provinz Guayas und Los Ríos), Kolumbien (Bundesstaat Magdalena, Nordkolumbien) und Costa Rica (Provinz Limón)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Projektziele</b>         | <ul style="list-style-type: none"><li>• die Ökosysteme und den Artenreichtum schützen</li><li>• Süßwasser vor Verunreinigung schützen und einsparen</li><li>• die Böden schonen und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln optimieren</li><li>• Quellen der THG ermitteln und Emissionen reduzieren</li><li>• den Abfall besser entsorgen und beim Aufbau eines Abfallmanagementsystems helfen</li><li>• soziale Verantwortung für den Schutz und die Absicherung der Arbeitskräfte übernehmen</li></ul> |
| <b>Anzahl Projektfarmen</b> | 19 Farmen – elf in Kolumbien, sieben in Ecuador und eine in Costa Rica                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Farmfläche</b>           | rund 4.500 Hektar                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <b>Vermarktung</b>          | Die Projekt-Bananen sind seit 2014 in EDEKA-Märkten verfügbar und seit 2015 auch in Supermärkten der Schweizer Kette Migros erhältlich. Zusätzlich werden die Früchte ab 2025 auch bei Netto verkauft.                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

Das Projekt zielt auf eine Verbesserung konventioneller Bananananbaupraktiken in den Themenbereichen natürliche Ökosysteme, Wasserressourcen, integrierter Pflanzenschutz, Klimaschutz, Abfallmanagement und soziale Verantwortung ab. Auf den Farmen wird ein Maßnahmenkatalog umgesetzt, der rund 80 Maßnahmen in den genannten Themenbereichen enthält. Der größte Teil davon wird auf Farmebene umgesetzt. Der Einfluss des Projekts geht aber über die Farmgrenzen hinaus. So werden beispielsweise gemeinsam mit anderen Stakeholdern der Region Maßnahmen zum Schutz des Flusseinzugsgebiets umgesetzt.





## ERFOLGE

Die Ausweitung der Schutzzonen zwischen Anbaufläche und natürlichen Ökosystemen ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts, um die Ökosysteme auf den Farmen zu schützen.

Durch die Schutzzone zwischen Anbaufläche und aquatischen Ökosystemen wird verhindert, dass Pflanzenschutzmittel oder Düngemittel ins Wasser gelangen. Davon profitieren nicht nur Wasserorganismen, sondern auch die Menschen, die flussabwärts das Wasser nutzen. Außerdem bieten die Schutzzonen Lebensraum für einheimische Pflanzen und Tiere.

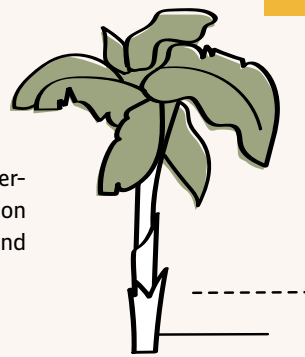
Alle teilnehmenden Farmen, die an Naturflächen angrenzen, haben die Schutzzonen auf ihren Farmen bis 2023 weiter vergrößert. Die Farm der EARTH University in Costa Rica verfügte bereits vor Projekteintritt im Jahr 2022 über eine große Schutzzone, was zu einer erheblichen Vergrößerung der Gesamthektaranzahl von Schutzzonen im Projekt beiträgt. Doch zugleich haben zwei Farmen mit Schutzzonen das Projekt verlassen.

Das Projekt arbeitet weiterhin an der Optimierung des Pflanzenschutz- und Düngemiteleinsatzes. Um die Pflanzenschutzmittel in sensiblen Zonen (um Ökosysteme oder Infrastruktur) präziser auszubringen, werden zunehmend Drohnen eingesetzt. Farmen, die länger als drei Jahre im Projekt sind, verzichten auf Herbizide. Sie arbeiten stattdessen mit bodenbedeckenden Pflanzen. Jedoch mussten 2023 vier der Bestandsfarmen kleine, gezielte Mengen Herbizide einsetzen, um die Ausbreitung zweier Krankheiten zu verhindern. Die Farmen, die seit weniger als drei Jahren im Projekt sind, arbeiten auf das Ziel der Herbizidfreiheit hin.

Die Vorbereitung der Früchte für den Transport ist ein wasserintensiver Prozess. Sie werden in den Packstationen gewaschen. Der Waschwasserverbrauch der Bananen konnte im Jahr 2023 im Vergleich zum Referenzjahr 2020 durch Wasseraufbereitungsanlagen und optimierte Wassernutzung deutlich verringert werden.

## HERAUSFORDERUNGEN

Externe Faktoren, wie veränderte Klima- und Sicherheitsbedingungen, stellen das Projekt vor Herausforderungen. So gab es verstärkt Dürreperioden und Überschwemmungen, was die Produktion von Bananen negativ beeinflusst. Gleichzeitig verschärft sich die Sicherheitslage in Ecuador und Kolumbien zunehmend, was die Arbeit auf dem Feld für alle Beteiligten erschwert.



## AUSBLICK

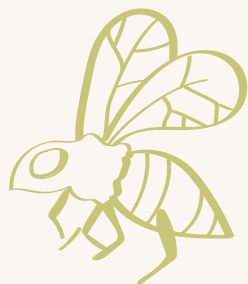
Nach etwas mehr als zehn Jahren Projektarbeit haben die Partner das Ziel, das Projekt auszuweiten und so die Erfahrungen und Erkenntnisse zu nutzen und den Einfluss im Bananensektor zu steigern.

Dafür haben EDEKA, Netto und der WWF Deutschland eine neue Strategie zur Transformation des Bananensektors ausgearbeitet. Ab Mitte 2025 sollen alle Bananen im Preiseinstiegssegment, die bei EDEKA und Netto verkauft werden, aus dem Bananenprogramm stammen. Dafür wird auf neue Lieferanten und neue Lieferländer ausgeweitet. Während zu Beginn des Programms ein Mengenausgleichsansatz verfolgt wird, um neue Betriebe schrittweise einzubinden, ist das Ziel, dass im Jahr 2030 alle Bananen nach den Kriterien des Programms produziert werden.

Mengenausgleich bedeutet in diesem Fall, dass am Anfang nicht alle teilnehmenden Farmen bereits Programmaßnahmen umsetzen. Es werden aber insgesamt genauso viele nachhaltigere Bananen auf den Programmfarmen produziert, wie EDEKA und Netto von den Lieferanten abnehmen. Alle weiteren Farmen, die zu den gleichen Lieferanten gehören, aber noch nicht alle zusätzlichen Programmaßnahmen umsetzen, sind mindestens Rainforest Alliance-zertifiziert.

Im Zuge dieser Umstrukturierung wurde der Maßnahmenkatalog überarbeitet und an die neuen Herausforderungen angepasst. Er umfasst ca. 80 Maßnahmen.

# 4.3

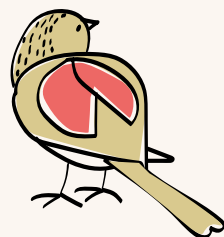


## LANDWIRTSCHAFT FÜR ARTENVIELFALT





# LANDWIRTSCHAFT FÜR ARTENVIELFALT



Seit inzwischen 13 Jahren integrieren die Partner im Rahmen des Programms „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ (LfA) Naturschutzarbeit in die landwirtschaftliche Praxis von Bio-Betrieben, um die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in Deutschland zu erhalten. Mit 217 Betrieben und etwa 60.000 Hektar Betriebsfläche ist es eines der größten nicht staatlich finanzierten Programme in Deutschland zur Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft.

Insbesondere in landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen ist der Artenrückgang dramatisch. Darum setzen am Programm teilnehmende Landwirt:innen auf ihren Bio-Betrieben Naturschutzmaßnahmen um, die einen

nachweislichen Mehrwert zur Steigerung der Artenvielfalt leisten. Die Basis dafür bildet ein Maßnahmenkatalog aus über 100 Naturschutzmodulen – wissenschaftlich konzipiert und entwickelt durch das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. Zu den deutschlandweit anwendbaren Naturschutzmaßnahmen zählt das Auslassen von Teilflächen im Klee gras während der Mahd. Denn für Insekten, Feldvögel, Feldhasen und Amphibien sind diese ungemähten Bereiche auf den Feldern wichtige Rückzugsräume. Von dem Einzelmodul „Buntbrachen und Blühstreifen“ profitieren Rebhühner und andere Feldvögel, die auf den Blühflächen gute Brutplätze finden. Ebenso bieten sie Feldhasen und Insekten Nahrung und einen Rückzugsraum.

## ALLGEMEINE PROGRAMMINFORMATIONEN (Stand 31.12.2024)

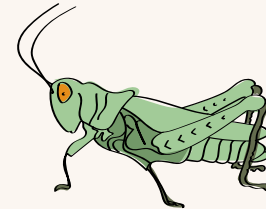
|                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|--------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Programmname</b>            | Landwirtschaft für Artenvielfalt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Anbaugebiet</b>             | Deutschland                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Projektziele</b>            | <ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalt und Förderung von Ökosystemen und Biodiversität</li><li>• Etablierung des Naturschutzmoduls auf Betriebsflächen aus dem Ökolandbau</li><li>• langfristige Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Handel</li><li>• Stärkung des Bewusstseins bei Verbraucher:innen für die Relevanz des Biodiversitätserhalts in der Agrarlandschaft</li></ul> |
| <b>Anzahl Programmbetriebe</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Nord- und Ostdeutschland: 122</li><li>• Westdeutschland: 22</li><li>• Süddeutschland: 73</li><li>Gesamtzahl: 217 Betriebe</li></ul>                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Anbaufläche insgesamt</b>   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Nord- und Ostdeutschland: 46.169 Hektar</li><li>• Westdeutschland: 8.493 Hektar</li><li>• Süddeutschland: 5.667 Hektar</li><li>Gesamtfläche: 60.329 Hektar</li></ul>                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Vermarktung</b>             | <ul style="list-style-type: none"><li>• Fleisch- und Wurstwaren sowie Kartoffeln in der Region EDEKA Nord</li><li>• Rindfleisch in EDEKA-Märkten der Region EDEKA Südwest</li><li>• Apfelsaft als erstes national gelistetes Produkt</li><li>• Gemüse und Äpfel in allen EDEKA-Regionen</li><li>• die Äpfel und der Apfelsaft sind zusätzlich bei Netto erhältlich</li></ul>                                  |



Die teilnehmenden Landwirt:innen wählen gemeinsam mit naturschutzfachlichen Berater:innen die für ihren Betrieb geeignetsten und wirksamsten Maßnahmen aus und setzen diese auf ihren Grünland-, Ackerland- sowie weiteren Betriebsflächen um. EDEKA und Netto vermarkten die Erzeugnisse teilnehmender Betriebe als Eigenmarkenprodukte und honorieren die Umsetzung der biodiversitätsfördernden Maßnahmen. In den EDEKA- und Netto-Märkten sind die Produkte aus dem Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ erkennbar: Sie werden auf der Verpackung mit dem WWF-Logo und dem Programmsiegel – einem Origami-Vogel – versehen. Über einen QR-Code bzw. Weblink können Verbraucher:innen mehr über das Programm und die teilnehmenden Betriebe erfahren. Mit dem Kauf der Produkte aus dem Programm leisten somit auch Verbraucher:innen einen Beitrag zur Förderung der heimischen Artenvielfalt.

Durch die Aufnahme neuer Betriebe ist LfA in den letzten Jahren weiter gewachsen. So nehmen inzwischen allein an der im Jahr 2022 gestarteten Apfel-Initiative des Programms 73 Betriebe teil. Dank der Ausweitung auf neue Betriebsgruppen und Sortimente ist LfA mit seinen Betrieben inzwischen in 12 der 13 Flächenbundesländer vertreten!

Aber auch immer mehr Produkte sind in immer mehr Regionen erhältlich: Im Jahr 2023 kam ein Gemüselieferant hinzu, dessen rund 20 verschiedene Bio-Gemüsesorten in fast allen EDEKA-Regionen erhältlich sind. Im selben Jahr erweiterte die Region EDEKA Nord ihr Sortiment unter der Eigenmarke „Natur Pur“ um Hähnchen- und Putenbrustartikel. Dies war möglich, da seitdem erstmals auch Geflügelbetriebe am LfA-Programm teilnehmen. Aktuell sind auch Milchviehbetriebe in der Beratung, sodass in Zukunft das Sortiment um Milch- und Joghurtartikel erweitert wird, die bei EDEKA und Netto erhältlich sein werden.



Die Erfolge in den Regalen machen sich auch in der Fläche bemerkbar. Die Maßnahme „ungemähte Streifen im Grünland“, die sehr häufig auf den LfA-Betrieben umgesetzt wird, wurde durch eine Erfolgskontrolle mit beeindruckendem Ergebnis ausgewertet: Über den Beobachtungszeitraum von drei Jahren zwischen 2021 und 2023 wurde auf einigen Betrieben festgestellt, dass auf den ungemähten Flächen deutlich mehr Heuschrecken, Schmetterlinge und signifikant mehr Wildbienen gezählt wurden als auf den gemähten.

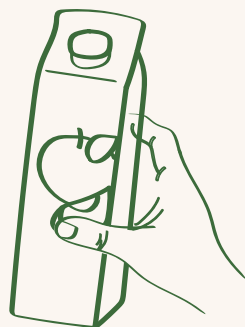
Im Rahmen der Tafelobst-Initiative fördern teilnehmende Betriebe die Artenvielfalt insbesondere durch alternierendes Mulchen, also dem Stehenlassen von Wildkräutern in den Fahrgassen zwischen den Baumreihen, und durch in den Fahrgassen ausgesäte Blühstreifen. EDEKA und Netto fördern diese finanziell anspruchsvollen und aufwendigen Naturschutzmaßnahmen zum Beispiel durch Aufpreise auf abgenommene Waren und durch die gezielte Finanzierung von Saatgut für Blühstreifen.

Von diesen ökologisch besonders wertvollen Maßnahmen profitieren viele Insekten wie Wildbienen, Tagfalter und Heuschrecken, die gleichzeitig als Nützlinge die Blüten bestäuben oder Schädlinge beiseitigen. So wird der Einklang zwischen Landwirtschaft und Artenvielfalt ganz besonders gefördert – ein zentrales Ziel des Programms.





# 5



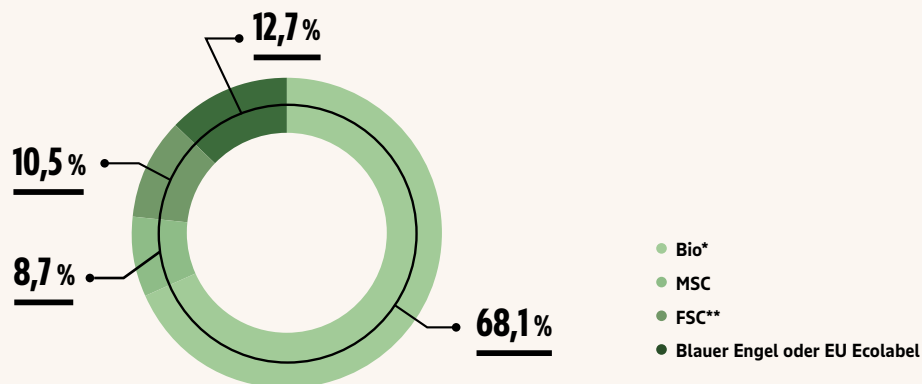
## PRODUKTBEZOGENE KOMMUNIKATION



# CO-BRANDING [+]

Seit Beginn der Partnerschaft für Nachhaltigkeit arbeiten die Partner gemeinsam daran, Verbraucher:innen für nachhaltigere Kaufentscheidungen zu begeistern. Ein Weg, dieses Ziel zu erreichen, ist die Auslobung von Eigenmarkenprodukten mit dem WWF-Logo. Wenn ein Eigenmarkenprodukt zusätzlich das WWF-Logo trägt, wird dies Co-Branding genannt. Der Panda als Markenzeichen des WWF wird dabei auf Produkten aufgebracht, die einen vom WWF anerkannten Höchststandard erfüllen und das durch unabhängige Zertifizierungen belegen können. Diese Standards legen Anforderungen an ein Lebensmittel oder anderes Produkt zur umweltschonenderen Herstellung fest und decken unterschiedliche Aspekte von Umweltschutz ab.

## CO-BRANDING IM EIGENMARKENSORTIMENT VON EDEKA UND NETTO [+]



**Abbildung 7:** Anteil aller Eigenmarkenprodukte von EDEKA und Netto mit Co-Branding, aufgeteilt nach Nachhaltigkeitsstandards, die der WWF anerkennt (Stand 31.12.2024)

\* Vom WWF für das Co-Branding anerkannte Bio-Standards. Darunter fallen EU-Öko-Verordnung, Naturland, Bioland oder vergleichbare Bioverbände

\*\* FSC 100 Prozent für Holzprodukte, FSC Recycled für Tissue- und Papierprodukte



Zum 31.12.2024 waren 1.037 Produkte mit einem sogenannten Co-Branding versehen. Davon sind 706 Bio-, 90 MSC-, 109 FSC-zertifiziert und 132 mit dem Blauen Engel oder EU Ecolabel gekennzeichnet. Die prozentuale Verteilung kann Abbildung 7 entnommen werden.